

Dresdner Volkszeitung

Redaktion: Leipzig. Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes. Sanatorium: Gebr. Enckel, Dresden.

Aboptionspreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringerlohn monatlich 1.50 M. Durch die Post bezogen zweitjährl. 4.50 M., unter Aiemand für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 7.10. Errichtet möglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Weimarer Platz 10. Tel. 25261. Zeitungsende am Montag von 12 bis 1 Uhr. Zeitungsende am Dienstag von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Zeitungsende am Dienstag wird Rabatt gewährt, ebenso auf Verbindungen. Zeitungsende muss bis spätestens 1/2 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und darf im vorherigen Tag bezahlt werden. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 299.

Dresden, Dienstag den 24. Dezember 1918.

| 29. Jahrg.

Das Weihnachten der Revolution.

Wählen zur sächsischen Konstituante am 2. Februar.

Der sozialistische Stern.

Das Weihnachten 1918 steht im Zeichen eines gewaltigen freisenden Verdens. Mächtige Staaten sind zusammengebrochen, haben unter ihren Trümmern vernichtete Staatsgebungen begraben, für die es kein Wiederaufstehen gibt. Neues Leben drängt zum Dichte, wohin wir blicken, und an Gründen, ein Fest zu feiern, fehlt es nicht. Die Kanonen sind summt geworden, die Friedenstaube freist mit dem Zweig über Europa, in ihren Strahlen hängen die Girlanden, die mit ihrem „Willkommen daheim!“ unter zurückkehrenden Soldaten begrüßt, und die Freiheit löst ihre kommende Fadpel über einem demokratischen Deutschland los.

Trotzdem geht unsre Feststellung auf Artikeln. Trouend denken wir der vielen, die nicht widerfassen; hart spürt jeder von uns die seelische und leidliche Not, die ein mehr als vierjähriger Krieg über ein arisches, schönes Volk verhängt. Die Erlöserbotschaft der christlichen Kirche tönt an uns vorüber und lebensfüchtiger denn je schaut die europäische Menschheit nach Erlösung aus — nicht vom Krieg und Massenmord, sondern von den Wunden des Krieges. Deutschlands Wunden sind schwer und tief, daß wir verzweifeln müßten, wenn wir auf die politische Heilkraft der zusammengebrochenen kapitalistisch-autoritären Staatsordnungen angewiesen wären. Doch wie so oft im Völkerleben, so ist auch für uns die Stunde höchster Not zur Geburtsstunde neuer Kräfte geworden. In Deutschlands Himmel strahlt ein Stern, zu dem heute die Mehrheit aller Volksgenossen ihre Blicke hoffend wenden: der Stern der sozialistischen Freiheit. Und auf Millionen Lippens kündet die Freude: Wird und dieses Licht den Weg zu einer besseren Zukunft leuchten?

Was die Volksmassen heute vom Sozialismus erhoffen, ist nicht weniger als ein Wunder, hinter dem alle biblischen Wundermärchen verblossen. Er soll seine Erlöserkraft an einem Trümmerhaufen erweisen, soll Wunder tun, die schwerer sind als alle jene, die von biblischen Legenden dem Nazarenen Jimmermannsjohn zugeschrieben werden. In einem vom Kriege ausgeprägten Lande mit leeren Speichern soll er über Millionen Hungerner speisen, soll Übermillionen Frierender kleiden, soll alle Röte heilen, die uns der furchtbare Krieg der Weltgeschichte schuf und die durch einen harten Frieden ins Grausame gepeitert werden. Es ist ein tragisches Schicksal aller sozialistischen Helden, daß sie zum Siege gelangen, wenn ihre wirtschaftlichen Grundlagen von Weltkatastrophen zerstört sind. Ein Vorläufer des Sozialismus, das Christentum, rettete sich aus dem sozialen Bankrott durch einen Sprung ins Unerhörliche. Das tausendjährige Reich der Freude und Brüderlichkeit, das die Menschen auf den Trümmern des verflissenen römischen Weltreichs gründen wollten, verlegten die Kirchenväter durch unermüdliche Bibelfälschungen endgültig ins Jenseits. Und so hat die christliche Kirche, indem sie die Armen durch Jahrhunderte hindurch über alle irdischen Röte hinweg aus Himmelreich vertrieben, den Herrschern unschätzbare Dienste geleistet. Darum auch das antisozialistische Gesetz moncher Revolutions, denn alle politische Umwälzung ist auf ein besseres Diesseits gerichtet. Darum auch der glühende Soh mit dem 1789 in Frankreich eine der stürmischsten aller Revolutionen die christlichen Symbole zertrümmerte und die Götter der Vernunft neben der Göttin der Freiheit aufstiegen. Die deutsche Novemberrevolution hat keine Kirchen gestürzt; sie hat mit der politischen Freiheit auch die Freiheit des religiösen Tempelindens auf ihre Fahne geschrieben; sie verlangt die Befreiung der Religion vom Staat und die Befreiung des Staates von der Religion. Und wenn in diesen Tagen das „Christ ist erstanden“ von den Kirchen widerklängt, so mög sich dabei jeder denken, was ihm beliebt.

Für die vorwärts gerichteten Volksmassen ist mit dem Sozialismus längst ein neuer Christus erschienen. Er war schon da, in Windeln geboren, als der alte Staat seine ersten kapitalistischen Orgien feierte; er wurde mit dem modernen Proletariat geboren, er wird mit dem arbeitenden Volke liegen, wenn es sich einig hinter seine Fahne stellt. Darin unterscheidet sich der Sozialismus unverwechselbar von der christlichen Religion, daß er nichts von einer mystischen, überirdischen Gewalt und alles vom Volke erfordert. Keinerlei Phantasie vermögen ihn zu trennen, sein Portrat Pilatus vermag ihn zu kreuzigen, wenn die Volksmassen tatwillig hinter ihm stehen. Diese Stunde der Tat ist gekommen und die Sozialdemokratie ruft das gesamte Volk auf, mitzuwirken am Bau der Zukunft. Die Anspannung aller Kräfte ist nötig. Noch sind wir nicht im Paradies der sozialistischen Freiheit.

noch liegen wir erst an seinen Toren. Es gilt den Weg von einem Trümmerhaufen frei zu machen, den uns die Herrschenden des vergangenen Staates hinterließen.

In diesen Tagen muß sich zeigen, ob die Volksmehrheit den Weg erkennt, den der sozialistische Stern hell betrachtet, ob sie reif ist für die neue Freiheit, ob sie die Grundfesten einer höheren Ordnung sichern und die Gewalten der Auflösung sichernd kann, wie sie mit den alten Gewalten fertig wurde. Einigkeit ist dazu nötig. Disziplin, Unterordnung zum Wohl der Gemeinschaft, sonst könnte dem heutigen Holzmannsgeklieb für den sozialistischen Erbitter ein „Kreuzigtum ihrt“ folgen; sonst könnte die deutsche Revolution ähnlich aussehen wie die große französische Revolution, die letzten Endes am Bruderkampf der untersten Schichten zerstörte. An ihrem Ausgang aber stand der Titator Napoleon! Das wäre noch vier Jahren blutiges Entstehen und noch einer Revolution von teilweise Brüderlichkeit und Kulturgewissen ein erbärmliches Resultat, dessen sich die deutsche Arbeiterschaft ewig schämen müßte. Alles in uns strahlt sich gegen den Gedanken, daß sich das deutsche Volk die junge Freiheit durch Anarchie oder Diktatur wieder entwinden lassen könnte. Wir glauben an den gesunden politischen Sinn unseres Volkes, wie wir an unsre sozialistischen Sterne glauben. Denn ein historischer Höhepunkt ist erreicht, an dessen Horizont in Flammenchrift die prophetischen Worte leuchten, die Leopold Jacobi, der Gymnasiadichter sozialistischer Zukunftsglaubigkeit, einst hinwarf: „Die Vorgeichte geht zu Ende, es rückt heran die Wollentwende; ein neuer Morgen will nun werden, der Menschheit Frührot glüht auf Erden!“

Der Geburtstag dieses Weihnachtens der Revolution ist arm an materiellen Gütern, aber dafür ist er beladen mit den

höchsten Geschenken der Volfsfreiheit. Es ist ein Symbol des Beifalls, daß im Glanz des Christbaumes die Kerzen fehlen, aber dafür leuchtet siegreich über Deutschland ein Stern, der heller strahlt als alle Kerzen der Welt. Möge sein Licht die Köpfe erleuchten! Möge seine Glut die Herzen entzünden! Dann wird die Zeit nicht mehr fern sein, da wir ein glücklicheres, reicheres, sozialistisches Weihnachten feiern können. R. G.

Einberufung einer sächsischen Nationalversammlung.

Die sächsische Regierung hat beschlossen, eine Nationalversammlung für Sachsen einzuberufen und als Wahltag den 2. Februar festzusetzen. Die Wahl soll nach den grundlegenden Vorschriften für die Nationalratswahlen für das Reich innerhalb der hierfür bereits abgegrenzten Verhältniswahlbezirke vorgenommen werden, jedoch soll in jedem dieser Wahlbezirke die dreifache Vertreterzahl gewählt werden; im ost-sächsischen Bezirk mitin 36. In ganz Sachsen würden, da auf unser Land insgesamt 32 Nationalratsmitglieder entfallen, 96 Vertreter zur sächsischen Konstituante zu wählen sein.

Tschechisch-polnische Pläne.

Der tschechische Präsident Masaryk hielt am Montag beim Empfang der Nationalversammlung eine Ansprache, in der er über die Zukunft Deutsch-Böhmens sagte:

Das von den Deutschen bewohnte Gebiet ist unser Gebiet und bleibt unser. Sie haben unten einen Platz aufgeräumt. Wir haben ihr erneut und dauernd Frieden auf, und ich möchte nur hoffen, daß uns Deutschen dabei mit uns arbeiten. Ich begreife wohl und redne damit, daß sie hier in einer schwierigen Situation befinden. Unsre Deutschen sind Opfer des deutschen Feuerreitertums geworden. Es ist psychologisch nur begreiflich, daß sie die unangenehme Entrückung unbedingt tragen, daß es sie schmerzt, daß wir recht haben und haben. Ich wiederhole, wir schaffen uns einen Platz, und dadurch wird die tschechische Stellung unter Deutschen bestimmt, die ursprünglich als Kolonien und Emigranten in unser Land kamen. Wir haben das größte Recht auf die Rückübersiedlung unserer Gebiete, die unerlässlich sind für unsere Industrie und für die Industrie der Deutschen, die unter uns leben. Wir wollen und können auch nicht unsre tschechischen Minoritäten, die sogenannten deutschen Gebiete, opfern. Wir sind überzeugt, daß die wirtschaftlichen Vorteile die Deutschen notwendigerweise zu uns verloren werden. Es hängt von ihnen ab, sich auf einen richtigen Standpunkt zu uns zu stellen. Ich würde aufdringen, daß sie sich so bald als möglich mit uns einlenken. Ich kann versichern, daß die Minoritäten in unserem Staate der vollen nationalen Rechte teilhaben werden.

Über das künftige Verhältnis des tschechischen Staates zu Deutschland sagte Masaryk:

Unser Verhältnis zu Deutschland werden wir nach jener Politik regeln, die Deutschland uns gegenüber annehmen wird. Wir werden uns fortsetzen zu verteidigen, daß die Niederlage des preußischen Militarismus ein Sieg des deutschen Volkes werde. Wir würden, daß das deutsche Volk sich angewöhne, sich auf die eigene nationale Kraft zu beschränken, daß es der Eroberungslust entzoge und seine großen Kräfte und Fähigkeiten der internationalen Organisation der Völker und der Menschheit widme.

Die künftige Nachbarschaft Deutsch-Oesterreichs und der tschechischen Republik wird sich jedoch kaum so reibungslos gestalten, wie Masaryk es erhofft. Die Tschechen haben es leicht, heute den Großmütigen zu spielen. Der innere Zusammenhang Oesterreichs und die Unterstützung durch die Entente ermöglicht es ihnen, sich fast mühelos zu Herren der Situation auch in den deutschböhmischen Gebieten zu machen, in denen sich die Bevölkerung seltsamerweise schon für immer mit der österreichischen Herrschaft abgefunden hat. Eine starke deutschnationale Bewegung in Deutsch-Böhmen, von Deutsch-Oesterreich unterstützt, wird erst noch eintreten. Anzeichen dafür sind schon vorhanden. In Wien hielt der Staatsrat Langenhan eine Rede über die Zukunft Deutsch-Oesterreichs und über die deutschböhmische Frage, in der er erklärte, die Entente müsse wissen, daß durch das Einengen mehrerer Millionen Deutscher in den tschechischen Staat ein dauerhafter

Krieg unmöglich gemacht werde. Infolge Dingsen und anderer Umstände könne Deutsch-Böhmen dem tschechischen Einfluß jetzt nicht mit Gewalt entgegentreten, es werde in Zukunft aber mit Bestimmtheit das tschechische Volk mit Gewalt abschließen. Die Tschechen werden also erst in Zukunft beweisen können und beweisen müssen, ob sie den Willen und die Kraft haben, das Programm Majars zu durchführen und die Deutsch-Böhmen zu freiwilligen Bürgern des tschechischen Staates, diesen Staat selbst aber zu einem erträglichen Nachbarn für die deutschen Städte zu machen.

Heute steht das Programm Majars, dieses Programm der gegenwärtigen Täuschung, noch in krassem Widerspruch zu den tschechischen Taten. Und diese Taten machen sich immer mehr auch zu einer Gefahr für Sachsen und für Deutschland aus. Es handelt sich nicht mehr nur um die Zukunft Deutsch-Böhmens. Es ist vielmehr ein polisch-tschechischer Anschlag auf Deutschland im Gange. An der südlichen Südgrenze werden in einigen Tagen unter der Aufsicht französischer Offiziere großes tschechische Truppenverbände mit allerhand Kriegsgerät und in Reichenberg in Böhmen eine außalend große Menge tschechischer Eisenbahnlinge zusammengezogen. Sicherlich deuten daran hin, daß die Tschechen eine Besetzung sächsischer Gebietsteile planen.

Die Absichten stehen in engstem Zusammenhang mit den Absichten, die die Tschechen und Polen gemeinsam auf oberösterreichische Gebietsteile stellen. In Prag haben Handlungen der Polen mit der tschechischen Regierung wegen ihrer gemeinsamen Ansprüche auf tschechisches Gebiet und diese die Haltung gegen Deutschland stattgefunden. Die dort erfolgten Vereinbarungen bringen Deutschland in schwere Gefahr. Wie weit die polnischen Ansprüche gehen, davon gibt eine Karte Kenntnis, die vor einigen Tagen in einer Versammlung polnischer Fanleiter vorgelegt wurde. Danach beanspruchen die Polen ganz Oberösterreich rechts der Oder und von Mittelschlesien sogar noch einen Teil bis nahe an Breslau heran unter der Begründung, daß diese Gebiete von einer „unzweckhaften polnischen Besiedlung“ bedroht seien. Die rein deutschen Gebiete links der Oder hätten dann das Schicksal der Wendenheit zu teilen.

Aber auch die Tschechen beanspruchen einen Teil von Oberösterreich und darüber hinaus, allerdings auch größere Landstreifen von Mittel- und Niederschlesien. In Breslau ausgedrückt soll nach dem Oberösterreichischen Angeber ein Flächeninhalt von 3500 Quadratkilometern mit 550 000 Einwohnern abgetreten werden, also fast der gesamte Teil Schlesiens mit mehr als einem Zehntel der Einwohnerzahl. In volkswirtschaftlicher Beziehung handelt

8 sich um die landwirtschaftlich ertragreichen Kreise Staditz
9 und Leubusitz, die zahlreichen Quellen und Karstorte des
10 Flößer und Waldenburgscher Berglandes sowie des Riesengebirges und um das wertvolle niederschlesische Kohlenrevier
11 mit seiner hochentwickelten Industrie. Das oberlausitzische
12 Revier wollten also die Polen, das niederschlesische die
13 Sachsen.

Sollte die Meldung, wonach über das Schicksal Ober-
bayerns und Schlesiens in den Verhandlungen der Entente
in Paris schon entschieden worden ist, zutreffen, dann wäre
allerdings Deutschland seiner wertvollsten Gebiete beraubt
und tatsächlich abhängig nach jeder Seite. Denn mit der
Überrennung seiner wichtigsten Kohlegebiete wäre der Lebens-
raum Deutschlands durchschnitten. Die Saarkohle geht uns
durch die Belegung verloren. Im Ruhrrevier hören
entzwerende Streiks die so dringend nötige Rohlen-
förderung. Nun sind auch die oberösterreichischen Bergleute
wieder in den Streik getreten. Wenn sich die Meldung des
Berliner Tageblatts bestätigt, haben Vertreter der Liebknecht-
partei die Grubenarbeiter aufgefordert, unbedingt erst um
alle Abmachungen von neuen zu streiken. So un-
möglich das klingt: — nach dem bisherigen Tun und Treiben
hinter Bankerpolitiker muß man auch diesen Wahnsinn für
möglich halten. Wenn es ist ein Wahnsinn, der die Gefahr,
die dem Deutschen Volke droht, noch steigert.

Mit der tschechisch-polnischen Gefahr müssen sich die
Reichsregierung und die sächsische Regierung beschäftigen. Den
Botschaftern von Dänemark und Preußen erwachsen hier be-
sondere Aufgaben. Auch der Landes-A. und S.-rat muss sich
mit diesen Fragen beschäftigen.

Den Arbeitern aber, die die drohende Gefahr durch innige Freundschaft vergrößern, muß mit allen Nachdruck gefragt werden: die Revolution ist keine Lohn und Belohnung! Wenn Freundschaft die jetzt so dringende und durch die Belebung in kleinen sozialen Organisationen geführte Rohstoffversorgung noch nicht befriedigen kann, dann stehen in einigen Tagen die Fabriken still, die Lebensmittelversorgung hört auf und das arbeitslose, hungrige, frustrierte Volk kann nur noch abwarten, bis die Mächte die Schlinge, die schon um seinen Hals gelegt haben endgültig zuschnüren.

Ein Matrosenputsch.

In Berlin ist es wieder einmal zu einem unangenehmen Zwischenfall gekommen. Eine Anzahl aufführerischer Motorolen hat, weil sie aus Berlin abgeschoben werden sollte, einen Unfallversuch unternommen und die Volksbeauftragten und der Stadtkommandanten von Berlin, Wels, verübertrieben. Gefangen genommen. Daraufhin sind Truppeneinschüsse in Autowracks zu Hilfe gerufen worden und nochmals Schießereien, bei denen leider ein Menschenleben verlorengegangen ist, ist der Zwischenfall erledigt worden. Nach einer Ankündigung Oberösterreich sind die Truppen, die gegen die Motorolen zu Hilfe gerufen waren, wieder abgesogen. Einen politischen Hintergrund scheint die Geschichte nicht gehabt zu haben.

Dortoflige Vorfälle sind natürlich sehr peinlich, schon deswegen, weil sie in weiten Kreisen Beunruhigung erregen und dadurch auch den Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens fördern. Man mag sich aber daran hüten, einem solchen Zwischenfall, wie er sich gestern in Berlin ereignet hat, eine allzu große Bedeutung beizulegen. In bürgerlichen Blättern wird ver sucht werden, diesen Vorfall wieder als einen Beweis für die Unachtsamkeit und Hilflosigkeit der Reichsregierung hinzustellen, aber hat es sich aber gerade gestern gezeigt, daß die Wehrleistung im Stoffalle in Berlin Truppentruppen zur Verfügung hat, mit denen die Übertritte einzelner Gruppen aufzuweisen sind. Es wäre wahrscheinlich für die Regierung ein Leidet zu treffen, die austrikerischen Botschaften zusammenzubringen zu lassen, aber die Frage ist, ob nicht die humane Weisheit, an der die Wehrleitung auch in diesem Falle festgehalten hat, einem scharfen Vorgehen entschieden vorzuziehen ist. Die Ereignisse der letzten Zeit zeigen, daß wir trotz dem vielen Lärms der Spartaisten in Berlin auf dem Wege zu geordneten Zuständen vorwärts kommen. Trotz dem widerstrebenden Willen der Herren von der österreichischen Linke hat der Ministerpräsident die Belebung der Nationalratswahlen beschlossen und die Nationalversammlung wird auch zusammengetreten und ihre Arbeiten erledigen können.

Ein Weihnachtssinnbild der Weltverbrüderung.

Der Christbaum in der Form, wie ihn Präsident Wilson auf der Friedenskonferenz durchsehen will, soll ein festes Band der Freiheit und Eintracht von alle Städten füllungen und die gute Botschaft des Weihnachtsangebots verneinlichen: Friede auf Erden! Dies wertvollste und wertvollste Plicht des ewigen Friedens strahlt nun schon von der Krippe in Bethlehem, und mög es auch oft verbunkert worden sein, es ist immer wieder in seiner unbestreitbaren Helle herausgebrochen. Unter all den Sinnbildern, mit denen Christoff so reich ausgedüstet wurde, ist keins mehr dazu geeignet, den vollerberölbunbenen und vollerverbildenden Geist der Weihnacht aufzubilden, als der Weihnachtsbaum, diese Schöpfung des heiligen Vollgemüts, die überall in der Welt Verbreitung gefunden hat. Das dreijährige Weihnachtsfest ist ja wohl das berühmteste, daß die Menschheit je nach der Geburt des Herrn gefeiert; seine Zeit barg so die Entscheidung darüber in sich, ob in Zukunft der Geist der Weisheit, der Geist der Liebe und der Verbündigung, oder der Geist des Hasses und neuen Gegenseitigkeits trete. Wenn nun am Christfest in Paris und London, in den Vereinigten Staaten und in Australien, fast überall, wo die Erde sich erfruchtigt hat, die Kinder an den immergrünen Bäumen anstrecken und ihren milden Schein der Güte und des Mildes in die Herzen gießen, kann es eigentlich schon stillschweigend ein Weihnachtsfest der Freiheit geschaffen, denn lassen sich die Menschen an der Religion der Liebe, des Mildes und des gegenseitigen Vertrabens, die im Christbaum aufgebaut ist. Wagen dann alle, die sich des Christbaums erfreuen, auch das Land gebeten, aus dem er zu ihnen gekommen, mögen sie sich in die Tiefen der Vollstätte vertiefen, die diesen funigen Strich der Liebe und des Frieds für alle erkannt haben; sie auch an der Geschichte des Weihnachtsbaums und seiner Ausbreitung erlernen, wie stromer Glaube und reines Gutherinnerungsfeuer Echte trüpfen, die ungemeinbar sind und auch buntfarbenen Glanzwürde überbauen müssen.

Der Weihnachtsbaum ist ein später und letzter Überrest der alten, bei den indogermanischen Völkern beliebten Baumfeier, die in Indien ihre frühesten Stätten hatte und bei den Germanen besonders gepflegt wurde. Diese Kraft der Freudenarbeit, die im Baumfest einen soft feiern, Blätter und Blüten herbrechen und frische zeilen läßt, sucht der Mensch sich zum Segen zu gewinnen. Was dem Baumkult der alten Germanen ist, kann die Wille des Weihnachtsbaums hervorzeichnen, und zweifellos ist Deutschland die Heimat dieses Brauchs; von hier aus hat er im

Trotz osßen drohenden Geiten zeigt sich immer mehr, daß unter dem Lärm der Spatialsleute sehr wenig steht. Es beweist sich hier das Sprichwort, daß Hunde, die viel bellern, nicht beißen. So wenig erfreulich Blutbadfälle sind, wie wir sie immer wieder in Berlin erleben müssen, so wenig Freude haben wir, nervös zu werden. Das deutsche Volk wird vielleicht einmal der Regierung Ebert-Haase sehr dankbar dafür sein, daß sie die Ruhe nicht verloren hat, und das deutsche Volk so davor bewahrt hat, daß die Revolution ohne Blutwelle brachte, wie sie sonst Völker bei so großen Umwälzungen über sich ergehen lassen müssten.

Es liegen im einzelnen folgende Nachrichten vor:

Berlin, 23. Dezember. Einen Überfall gegen die Reichsregierung unternahm heute nachmittag gegen 4½ Uhr die zum Schluß des Reichstagsgebäudes dort untergebrachte Wache der Volksarmee (Edict).

Vor den Volksbeauftragten Oberst und Landsberg erschienen zwei Matrosen der Wache in voller Uniform und erklärten, daß sie den Befehl von dem Kommandanten Dorendorff der Volksmarine, welchen erhalten hätten, die Tore des Hauses zu schließen, seines der anwesenden heraus- und niemand hereinzulassen. Gleichzeitig hielten sie auf Befehl die Telephonzentrale besetzt und den telefonischen Verkehr von und mit dem Hause unterbunden. Die Sperre, die die Abwidlung wichtiger Reisetzungsgeschäfte verhinderte, dauerte eine Stunde lang. Um 5½ Uhr gaben die Matrosen auf den ängstlichen Einspruch des Volksbeauftragten Oberst den Zugang zum aufz und den Telephonverkehr wieder frei.

Um Abend niederholte sich die Besetzung des Reichskanzlerhauses. Berliner Truppenteile, die zum Schutz herbeigeeilt waren, traten ebenfalls in der Wilhelmstraße ein. Nach längeren Verhandlungen schloß sich eine Art von Friedensabkommen.

Die militärischen Erfolge rührten an die Truppen eine

Der Volldeutschkrieg Ebert richtete an die Truppen eine
Anordnung, in der er u. a. über die Gründe des Vorgehens der
Reichsregierung sprach. Die Reichsregierung hatte die Zahlung
am 21. Dezember fälligen Abhahn der Ratsrosen davon ab-
hängig gemacht, daß sie das Schloß zu räumen hätten. Un-
hörige und umfangreiche Diebstähle von Inventarhäusern gaben
die Veranlassung zur Stellung dieser Bedingung. Die Ratsrosen, die
ursprünglich schon bei der Zahlung der Abhahn am 11. Dezember die
Zahlung des Schlosses versprochen hatten, wollten auf die Bedingung
nicht eingehen und suchten die Zahlung zu erwingen.

Berlin, 24. Dezember. Während der Vorgänge im Reichs-
konzernpalais zog eine Verfehlung der Marinestaffel in die Komman-
datur, um mit dem Stadtkommandanten Weiß über die ausstehende
Abmilderung zu verhandeln. Bildlich erfuhr unten auf der Straße
alschinen geweckte Feuer. Dort war nach den Angaben ver-
bleibender Augenzeugen ein Panzerautomobil herangefahren,
es wurde die Hausecke hinunter, ohne auf das Haltesignal zu hören,
als eine laufende Schieferie mit Karabiner gegen den Wagen.
Dessen bog von der Charlottenstraße her ein Panzerwagen in die
Straße ein und eröffnete vor dem Denkmal Friedrichs des Großen
Schnellfeuer auf die Mauern. Dadurch wurde ein
Atrose tödlich getötet und ein Kamerad schwer verwundet. Ein
Grupp Marineleute drang in das Zimmer des Kommandanten ein und
klärte Weiß und seine Abdiktionen für verhaftet. Augenzeuge

Die Schießerei unter den Linken.

Berlin, 24. Dezember. Die etwa 500 bis 600 Matrosen, die
durch die Bewachung des Schlosses hatten, sollten nach Aufführung
der preußischen Regierung durch den Kommandanten Weis als Sicher-
heitstruppe aufgelöst und in ihre Heimatgarnison befehlert werden.
Die Straße Unter den Linden zeigte gestern gegen 6 Uhr abends ihr
übliches Aussehen. Zu dieser Zeit sammelten aus der Oberwall-
straße, der Charlottenstraße und über die Schloßbesitz Truppen von
Matrosen, den Kadetten über der Schule und strebten der an der
Schloßbrücke gegenüber dem Zeughaus gelegenen Stadtkomman-
dantur, dem Sig des Kommandanten Weis, entgegen. Die Linden
wurden von der Charlottenstraße bis zur Schloßbrücke ebenso wie
die Luisenstraße, der Dom und die Königstraße, abgedeckt. Vor der
Kommandantur nahm eine große Zahl Matrosen Auf-

Seite 2

ellung. Auf Veranlassung des Stadtkommandanten erfolgte die
Akkordierung der republikanischen Soldatenmecht
und Sicherheitsgesetzen. Die Räthe dieser Abteilungen
sind mit Maschinengewehren so ausgerüstet, die Straße
bereitstellig zu rufen; die Soldatenmecht der Berliner Garnison ver-
hindert es auf Fahrzeugen zwei Kompanien und drei Kompanie
in Marsch setzen. Unter diese Truppen entstehen, wenn sie hierzu
die Vorhaben erledigen.

Berlin, 23. Dezember. Die bolschewistischen Truppen dehnen zwei Richtungen auf Aliga vor: von Norden über Bof. von Süden über Jakobstadt her. Auf Veranlassung des Generalbevollmächtigten haben an beiden Fronten Versprechungen mit den bolschewistischen Führern stattgefunden. Diese haben dabei deutlich ihre Macht bestanden, ihre lettischen Truppen in die Heimat zurückzuführen und mit ihrer Hilfe in Lettland die Übertragung der politischen Macht in die Arbeiterklasse zu verhindern. Die deutschen Truppen haben inzwischen auf der Linie Wolf-Aliga die Verteidigung platt bis zum 30. Januar durchgeführt, ohne von bolschewistischen Truppen bedroht zu werden. Damit sind die in Dorpat befindlichen deutschen Kunden von der unmittelbaren Eisenbahnverbindung mit der Heimat abschnitten. Sie haben den Fußmarsch von Dorpat nach Riga angetreten, von wo sie auf der deutsch-lettischen Bahn über Marienburg zurückgeführt werden. An der Südfront haben sowohl die Kräfte der Bolschewiki am Westufer der Düna vorgerückt als auch die zur Mündung der Eger in die Düna vorgezogenen. Deutlich ist die militärische und der Landeswehr haben es in einem leichten Feuer zerstört und ohne eigene Verluste zu Gelände geworfen. Trotz diesen Erfolgen ist die Lage sehr ernst. Die Durchführung der geplanten Maßnahmen ist im Interesse der noch im Lande befindlichen deutschen Truppen und Bevölkerung dringend erforderlich. Deutschen vollzieht sich der Fußmarsch unserer Truppen in Ruhe und Sicherung weiter.

Doch das Problem der Arbeitslosenversicherung mit der Festlegung einer gewissen Arbeitspflicht eng zusammenhangt, berücksichtigt unter den Kennern dieses Gebietes Übereinstimmung. Ein nicht eingeführte Erwerbslosenunterstützung findet eine zwölftige Arbeitslosigkeit vor. Finanzpolitisch fallen von heute fest, daß ihre Durchführung finanziell zuviel kosten würde, wenn man nicht einen gewissen Arbeitszwangsauflege. Die Schwierigkeit liegt darin, daß die Arbeitslosen der sozialen Hilfe schwer zu bewegen sind, auf dem Lande sind hierzu Arbeitsangelegenheit nachzugehen. Dieser Umstand und die hohen finanziellen Kosten, die die Arbeitslosigkeit mit sich bringt, lassen es, da der Vorwärts erfüllt, ausgeschlossen erscheinen, die Erwerbslosenunterstützung aufrecht zu erhalten, ohne auf der anderen Seite die Arbeitspflicht gleichzeitig oder im Verordnungsweg festzulegen. Da die Erwerbslosenunterstützung aufrechterhalten werden muß, wird eine Verordnung ergeben, die die Zahlung der Erwerbslosenunterstützung in den Fällen ausschließt, in denen der Arbeitslose die Annahme einer Arbeit verweigert, für die er geeignet ist.

festen Spuren des Weihnachtsbaums führen nach dem Elsaß. Doch als Wiege des Christbaums offenbart sich auch darin das urdeutsche Land, das es ist und bleiben wird. Der berühmte einzelnreiche Seelie von Kaisersberg sagte 1507 in einer Predigt die Straßburger Weihnachtsbräuche, daß man hier „Tannenbaum in die Stuben lege“. Eine Handschrift aus dem Jahre 1604 zeigt als Straßburger Denkmal gleich an: „Auf Weihnachten rückt von Tannenbäume zu Straßburg in den Stuben auf; davon hängt an Rosen aus bleifarbigem Papier geschnitten, Schaf, Schafe, Schafe, Kinder usw.“ 1654 erscheint der Straßburger Prediger Tannauer in seinem „Kreuzkönig Willib.“ gegen den mit Wappen und ander behängten Weihnachtsbaum, den man „hermisch schillern und blumen läßt.“ Die gewaltsame Französisierung des Elsaß hat damals Weihnachtsbaum den Vorau gemacht, so daß er bis 1870 völlig verschollen war. Gleichwohl war auch in Frankreich im Mittelalter Raumberechtigung lebt im Schlaroëe, die französischen Dichtungen des 12. und 13. Jahrhunderts erzählen bereits von mit Rüstern geschmückten Bäumen, und aus dem 14. Jahrhundert wird berichtet, daß man in Frankreich grüne Zweige zum Schmuck der Häuser aus dem alten Holze. In germanischen Ländern aber hielt sich der Baumkult länger lebendig, und ist es ein germanisches Land, nämlich Schweden, wo der Weihnachtsbaum unabhängig von dem allgemeinen Brauch erschah. Wie bestehen eine wenig beglaubigte Sage, doch während des Deutschen Krieges schwedische Offiziere und der Sittes ihrer Heimat“ in Sachsen den Weihnachtsbaum entdeckt hätten. Diese Erzählung erhält aber eine gewisse Wahrscheinlichkeit dadurch, daß der Weihnachtsbaum im schwedischen Christtum schon früh besonders hervorzuheben ist. Der schwedische Theologe Martin P. Nilsson macht auf die schwedischen „Weihnachtstangen“ aufmerksam. Tannen, die zum Christstiel vor dem Haus zu bebauen der Eile ausgerichtet werden. Diese Weihnachtstange ist ein artlicher Malbaum, der aus heidnischen Gebräuchen hergeleitet haben mag. Von ihm zum Richtbaum in der Stube war nur ein Sprit, und dieser war bereits im 17. Jahrhundert getan worden. Er war jedenfalls um 1700 in Schweden üblich und hat sich den in sehr ursprünglichen Verhältnissen lebenden schwedischen Volkslügen an der russischen Küste und auf Donez bis zu Anfang des 19. Jahrhunderts erhalten. Dann freilich war auch im Schweden Sitz des Richtbaums völlig ausgestorben, und sie ist auch dort von Deutschland aus wieder eingeführt worden.

es Jahr 1730. Das Leben Goethes Idomen wie die langsame
Entzifferung des Christbaums in Deutschland verfolgen. Den
jungen Studenten in Leipzig ist er noch eine Rarität, über die man
nicht mucht; in Straßburg mag er als er den ersten Spuren
des Vollglaubens nachspürt, den ersten Sinn der Sitten erkennen;
in Bayreuth setzt er mit Worte des Christfests unter dem reich-
schmückten Weihnachtsbaum; in Weimar sieht er ihn immer mehr zus-
ammenhängendes Christliches werden. In andern Teilen Deutschlands
ist zu dieser Zeit andere Formen des Christbaums gebräuchlich so in
Lübeck Landidäume, die in einem Topf läufig gezogen und dann
in Nopfern und Schaus behängt werden, in Dresden und Berlin
so genannte Weihnachtspyramiden, die aus vier langen Holz-
stäben aufgebaut und durch Querstäbe untereinander verbunden sind.
Die allgemeine Einbildungskraft des Weihnachtsbaums in Deutschland
ist durch die Errichtung des Nationalgefechts ruhigend der Ver-
bungsfestjege gefordert. Man sieht in ihm das Symbol des
deutschschen und preußischen Einmachers bringen ihn in die fahrbaren
Gegenden des Rheinlandes und Sachsen, nach Danzig und Oste-

Rum beginnt der Christbaum auch außerhalb Deutschlands und weite sein Licht zu verbreiten. Nach Robenhausen wird er schon um 1810 durch Freimaurerorden der hohenzollernischen Linie eingeführt. Von dort geht er nach Schweden und man sich kaum davon erinnert, daß man die Sache schon früher besessen. Gestern gähnt der aus Schlesien stammende Schauspieler Heinrich Busch 1821 den ersten Weihnachtsbaum an, und bald ist der Brauch dort so heimisch, wie bei uns. In England ist seit langem der Brauch der Wintermale, denn auch hier ist die Beziehung an den altenrömischen Baumfest nie verschwunden. Den englischen Weihnachtsbaum beginnt 1840 der Prinzgemahl Albert zu Sachsen-Coburg ins Adelstöckchen von Windsor, und im selben Jahr gähnt die mecklenburgische Prinzessin Helena den ersten Weihnachtsbaum in Paris an. Auch in Italien hat der Weihnachtsbaum Eingang gefunden, und auch in Spanien breiteten ihn deutsche Gemeinden weitestens in den großen Städten ein. In Breslau und Modau war der Richterbauum vor dem Schießhaus nicht seliges Geschehnen, und besondere Beliebtheit hatte er in den Vereinigten Staaten erreicht. Auch aus Neapel und Neumarkt, ja, von den entlegenen Teilen der Welt kamen Nachrichten von einem Christbaum sprechen könnte. So ist er ein Teil des Deutschen Kulturs, gewesen, und wie wollen in ihm einer Weise der Völkerbund begegnen, auf daß unter seinem beschützenden Schimmer sich die Herzen der Menschheit weder zu einträchtiger Liebenarbeit zusammenfinden.

Deutsches Reich.

Gegen die polnische Annahmung.

Berlin, 23. Dezember. Gegen die Wahlen zur polnischen Provinz in preußischen Teilstaaten hat die deutsche Regierung mit einer Note an die polnische Regierung Einspruch erhoben, in der es heißt:

Die Reichsregierung vernehmen sich nicht nur gegen die zusätzliche ungewollte reine deutscher Gebiete in die Hände der polnischen Provinz, sondern sie sieht überhaupt die ganze Ausdehnung von Wahlen zur polnischen Provinz innerhalb des gegenwärtigen Reichsgebietes als einen rechtswidrigen Eingriff in die befreitende deutsche Gebietsfreiheit an. Die Reichsregierung wird die Vornahme dieser Wahlen nicht dulden, bevor nicht der künftige Rechtsstatus des deutsch-polnischen Grenzgebietes durch den Friedensvertrag festgelegt ist.

Die Polen und Danzig.

Danzig, 23. Dezember. Auf vom Magistrat an den Staatssekretär überreichte telegraphische Anfrage, ob trotz dem eroberten Protekt eine Landung der Polen in Danzig zu erwarten sei, ist folgende Antwort eingegangen: Alle Radikalisten über eine Landung der Polen in Danzig haben sich als fast erkundigt herausgestellt. Die Polen dürfen überhaupt in Danzig nicht landen, sondern nur die alliierten Truppen haben nach dem Waffenstillstande das Durchmarschrecht über Danzig nach Kongresspolen und andern Gebieten des ehemaligen Russlands.

Landtagswahlen in Braunschweig.

Im Herzogtum Braunschweig fanden am Sonntag die Neuwahlen zum Landtag auf Grund des demokratischen Wahlrechts statt. Nach den vorläufigen Erstzählungen — das endgültige Resultat steht noch nicht fest — erhielt die Sozialdemokratische Mehrheitspartei 44 110, die Unabhängige Sozialdemokratie (im Braunschweig Reichsgruppe) 42 750, der traditionelle Landeswahlverband 43 360 und die Demokratische Volkspartei 38 120 Stimmen. Sieben stehen 5 600 sozialdemokratischen Stimmen 81 700 Bürgerliche gegenüber. In der Stadt Braunschweig erhielten die Unabhängigen 23 500, die Reichssocialisten 10 450, der Landeswahlverband 15 000 und die Bürgerlichen Demokraten 18 800 Stimmen.

Nach dem bisherigen Resultat ist auf eine sozialdemokratische Mehrheit im Landtag zu rechnen. Die Sozialdemokratische Mehrheitspartei dürfte die stärkste Partei im neuen Landtag werden.

Bei den Reichstagswahlen von 1912 erhielten in den drei braunschweigischen Wahlkreisen: die Sozialdemokraten 48 200, die Drittstärkste Volkspartei 10 300 und die zahlreichenden Parteien 40 500 Stimmen.

Sächsische Not.

Berlin, 23. Dezember. In dem an die Schweiz grenzenden nördlichen Industriegebiet von Bützow und St. Ludwigs laufen die dort zahlreichen Altdutschen Gefahr, zu verhungern. Noch genügend Nahrungsmittel vorhanden, aber nur die einheimische Bevölkerung, die von den Franzosen mit grünen Kartänen ausgestattet wurde, findet Arbeit und Verdienst. Die Altdutschen drogen und nach Erschöpfung ihrer getringen, um die hässlich entwerteten Baracken angeblich völlig Abperzung von Deutschland und der Schweiz der äußersten Hungersnot ausgesetzt. So bereiten französische Besatzungsgeber den Völkerschaden vor.

Berlin, 23. Dezember. Der Verkehr mit Elsas-Böblingen ist zur Zeit völlig unterbrochen. Amliche Schließung ist zur Zeit der Nachrichten über den Verbleib und das Ergehen dort verbleibener Personen, wegen Erziehung der Abschreckung an solche Personen oder wegen Weiterleitung von Privatgegenständen aus Elsas-Böblingen können daher einzuhören nicht unterschrieben werden, so daß Anträge auf amtliche Erstattung in Angelegenheiten dieser Art gegenwärtig zwecklos sind.

Gewerkschaftsbewegung.

Spartakus und die Kohlennot.

Durch eigenmäßige Eintritte in die Kohlennotbetriebe im Ruhrgebiet hat Spartakus ischäflich die Kohlennot geschafft. Am 8. Dezember brach eine irische Streikbewegung im Ruhrgebiet aus, und zwar zuerst auf der Westfälischen Seite Deutscher Kaiser. Durch die zeitweise Beschaffungsraub der Westfälischen und durch die Androhung der Verhängung der Werkzeugpreise preiste Spartakus Mindestlohn von 10 bis 20 R. heraus. Er schaffte hierbei die Arbeitsverorganisation ab und beschuldigte die Regierung Ober-Hessen des Bündnisses mit den Amortisatoren des Auslands.

Eine Probe bei Ehren, die in das linksrheinische Gebiet (Neuh.) Deutsches zu liefern hat, wurde durch das „Spartakus“ zweier Spartakusleute in den Streit gerückt. Auf die Erfüllung, wenn das von Belgien besetzte Neuh. kein Gas erhalten, sei die bessere Waffenstillstandsbedingung nicht erfüllt und die feindliche Besetzung habe bevor, erfolgte die bezeichnende Antwort: „Das ist uns gleichgültig!“

Ohne Feigenblatt zeigte ein Spartakist aus Düsseldorf seine Absichten, der sich am Freitag in Gelsenkirchen (bei Dortmund) einzufinden und dem Arbeiters- und Soldatenrat mitteilte, es müsse eine „Kasse-verammlung“ für die Bergarbeiter stattfinden, um Lohn erhöhung und Sozialversicherung zu beschließen. Zwischen dem Spartakisten und dem Arbeiters- und Soldatenrat entwickelte sich folgender Dialog (sinngemäß):

Arbeiter- und Soldatenrat: „Die Bergarbeiter werden durch ihre Organisation vertreten, die verbindet mit dem Zentralverband. Etwas sind zu verhindern, wie brauchen sollte.“ — Spartakist: „Wir vertreten die Arbeitermassen. Der Eindruck erhält die revolutionäre Energie.“ — Arbeiters- und Soldatenrat: „Wenn die Kohlennot noch größer wird, möcht die Arbeitslosigkeit und wie bekommen Krise.“ — Spartakist: „Das habt nichts, das wollen wir gerade!“ — Arbeiters- und Soldatenrat: „Entscheiden Krawalle, dann bekommen wir Krawalle!“ — Spartakist: „Das wollen wir gar nicht!“ — Arbeiters- und Soldatenrat: „Entscheiden Krawalle, dann bekommen wir Krawalle!“ — Spartakist: „Das ist unser Widerstand!“

Der offizielle Spartakus ist auf Anfechtung des Bergarbeiterverbandes Dortmund wegen landesvertrittlicher, kommunistischer Gewerkschaftspolitik verhaftet worden.

Fünfzig Jahre gewerkschaftliche Zimmererbewegung.

Am 28. Dezember 1908 trat in Braunschweig der erste Kongress der deutschen Zimmervereine zusammen. 6705 Zimmerleute aus 77 Orten wurden durch 32 Delegierte vertreten. Der Kongress nahm das vom Allgemeinen deutschen Arbeitersongress beschlossene Prinzip mit einigen Änderungen an und gründete somit den Allgemeinen deutschen Zimmerverein, der sich dem Allgemeinen deutschen Arbeitersongress anschloß. Durch diese neue Verbildung mit der Sozialdemokratischen Partei Dörflicher Richtung wurde im Frühjahr 1909 zunächst in Berlin ein Zimmerkongress mit glänzendem Erfolg durchgeführt. Ihm folgten viele Sitzungen in anderen Orten mit mehr oder minder großem Erfolg. Im Herbst 1909 schloß der Allgemeine deutsche Zimmerverein in 61 Vereinigungen mehr als 10 000 Mitglieder.

Die von der letzten Generalversammlung des Arbeiterschaftsverbands am 12. bis 15. Januar 1910 in Berlin beschlossene Verschmelzung der Gewerkschaften zu einem Allgemeinen deutschen Arbeiterschaftsverbund machte der Allgemeine deutsche Zimmerverein mit, er ging am 1. Juli 1910 in diesem Verbund auf. Kurz darauf, am 19. Juli, brach der deutsch-französische Krieg aus, denn das gewerkschaftliche Leben in Deutschland zunächst aus.

Im Jahre 1912 wurde der Deutsche Zimmerverbund als eine Mitgliedschaft des Arbeiterschaftsverbundes neu gegründet. Es sollte aber nicht lange leben. Bereits im Jahre 1914 wurde er zusammen mit dem Allgemeinen deutschen Arbeiterschaftsverbund geschlossen, und diese Schließung wurde durch gerichtliches Erlebnis von 1915 erledigt. Nach der Vereinigung der Dörflichen mit der Eisenacher Richtung im gleichen Jahre wurde der Deutsche Zimmerverbund ins Leben gerufen, schon im nächsten Jahr als unerlaubte Fortsetzung des Zimmerverbunds gerichtlich geklaut. Abhalb wurde das Deutsche Zimmerverband gegründet. Über diese Organisation fiel am 28. Oktober 1918 dem Bismarckschen Sozialstreit zum Opfer.

Aber auch das Sozialstreitgesetz konnte die Gewerkschaftsbewegung nicht endgültig unterdrücken. Schon im Jahre 1918 kam infolge einer Lohnbewegung in Berlin wieder ein Verein zur Wohnung der Interessen der Zimmerer Berliner gusseit. Im Jahre 1918 wurde wiederum aus dem gleichen Anlaß der Rentenverband der Zimmerer Deutschlands gegründet.

Trotz großer Schwierigkeiten von innen und außen hatte der Rentenverband es bis zum Ausbruch des Weltkrieges im Jahre 1914 auf 82 672 Mitglieder in 810 Zählstellen gebracht.

Unruhen im Ruhrbezirk.

An einer Versammlung der Hammonia Bergarbeiter wurde mitgeteilt, daß die Volksauftranten Haase und Barth einer Abarbeitung der Bergarbeiterpartei erfüllt hätten, daß sie für die sofortige Verstaatlichung der Muhrköhlenzechen eintreten werden. Eine dahingehende Verordnung könnte bereits am Montag oder Dienstag erlassen werden. Wie der Volksauftrant Barth persönlich erfüllt habe, würde er bei Nichtbefüllung der Forderung zurücktreten. Auch würde dann der Bergarbeiterpartei in ganz Deutschland erfüllt werden. In einer einstimmigen Entscheidung beschlossen darauf die Arbeiter der Zeche Deutscher Kaiser und Klein 1 und 2, vorläufig ausständig zu bleiben, bis die Forderungen von der Regierung bewilligt seien.

Hierzu wird bekanntgegeben, daß die Abg. Sandien den Hammonia Bergarbeiter nur von dem Volksauftranten Barth empfangen worden sind. Dieser habe aber nur seine persönliche Meinung, nicht aber die Ansichten der Regierung zum Ausdruck gebracht. Die Reichenverwaltung, der Oberbürgermeister und alle amahenden Stellen haben sich sofort an die Regierung gewandt und um Entsendung einer Kommission gebeten, die die willkürliche Stellungnahme der Reichsregierung verhindern soll. Angewiesen hat sich die Lage durch Verdeckung der Spätalltagsguppe sehr verschärmt. Am Freitagmorgen zogen mehrere Tausend Bergarbeiter zu den Reichen der Gewerkschaften Deutscher Kaiser, Gemüth und Ton-Schacht. Die Wache wurde gesäumt, Wachschwörer und Munition erobert und die Volksmehr zum Angriff bewogen. Der Polizei kommissar und mehrere Beamte, die sich den Demonstranten entgegenstellten, wurden verwundet, der schwere schwer. Ein Teil der Anhänger wurde demontiert. Gedroht sind die für die Aufstandshaltung der Werke wichtigen Anlagen noch nicht demontiert. Die Polizei wurde entflohen und der Arbeiterrat abschafft. Es besteht vollständige Unordnung. Die Direktoren der Gewerkschaften wurden für vogelfrei erklärt.

Eisenbahnerstreik in Oberfranken.

Nach einer Meldung aus Wunsiedel traten die Angestellten der oberfränkischen Kleinbahnen am Sonntag in den Ausstand. Lohnstreitigkeiten sollen die Ursache sein. Eine Einigung ist bisher nicht erzielt worden.

Sächsische Angelegenheiten.

Sachsen von den Tschechen bedroht?

Verchiedene Mitteilungen, die auch in den Vorwärts übergegangen sind, besagen, daß die Tschechen an der sächsischen Grenze Truppen zu konzentrieren. Nach neueren Beobachtungen sollen sich die Angaben durchaus bestätigen. Man befürchtet, daß die Truppenansammlungen zu dem Zwecke eines Einmarsches in Sachsen hoffnend und erfüllt darin nicht nur eine Gefahr für unser engeres Vaterland, sondern für das ganze Reich. Denn die tschechischen Absichten sollen neben der Oberlausitz auch auf die Niederlausitz gerichtet sein. Durch die Beisetzung dieser Gebiete würden wir aber von den oberfränkischen Kleingebieten getrennt und dadurch die Kohlennot aufs äußerste verschärmt werden.

Es wird auch die Sicherstellung ausgeschlossen, daß die Bewegung der Wenden mit den tschechischen Absichten im Zusammenhang steht. Darüber haben wir gestern bereits berichtet; doch gehen danach die jetzigen Bestrebungen der Wenden unter der Führung des famosen Herrn Barth nur dahin, einen eigenen Vertreter zu den Friedensverhandlungen zu entsenden. Diese Absichten stehen offenbar mit gewissen tschechischen Bestrebungen im Zusammenhang, sonst würden sie kaum einen Sinn haben.

Es mag sein, daß ein Teil dieser Absichten auf das Kontra der aufregten Rente zu richten ist, denn es sind auch Anzeichen vorhanden, die für freundlich-katholische Neigungen der Tschechen zu Sachsen sprechen; immerhin könnte es eine folgenlose Unterstossung sein, wollte man die Mitteilungen über die tschechischen Eroberungspläne aus Norden von Sachsen und der Reichseinheit leidherzig beiseite legen. Vor allem halten wir es für eine Pflicht der sächsischen Regierung, die Sache im Auge zu behalten und einer etwaigen Wiederholung zu begegnen. Besonders erwachten hier für den Volksauftragen Binswiler und unter Umständen auch für den Militärbevollmächtigten Kleinhauer besondere Aufgaben. Es erscheint auch notwendig, alsbald Klarheit über die noch sehr dunkle Sache zu schaffen, im andern Falle ist mit einer großen Neurüttelung der Bevölkerung zu rechnen. Wenn es nicht früher notwendig werden sollte, so bietet der Regierung die nächste Sitzung des Landes-Arbeitsrats Gelegenheit, ihre Stellungnahme zu dieser Frage darzulegen.

Beziehungen Sachens zu Böhmen und dem Tschechien.

Zur Verbreitung einzelner Fragen zwischen den Regierungen der Republik Sachsen und der tschechoslowakischen Republik wird sich am Neujahr der ehemalige Minister des Innern Dr. Koch als Spezialgelehrter nach Wien und Prag begeben.

Zur alten Partei zurückgekehrt.

Als vor einigen Monaten im Kreisberg Reichstag wahlkreise die Unabhängigen den Versuch machten, die Parteiorganisation an sich zu reihen und der Vorstand der Kreisberger Ortsgruppe bestellte, den Unabhängigen beitreten möchte auch die sozialdemokratische Ortsgruppe in Oederan diese Schwierigkeit mit; nur wenige Genossen blieben der alten Partei treu. Die zu den Unabhängigen übergetretenen caenierten natürlich auch das Pirnaer Unabhängigenorgan,

und suchten ihm nach Süden in Oederan Eingang zu verschaffen, was aber nur zum Teil gelang. Die Unabhängigen hatten nun die Oederaner Genossen das Unabhängigenorgan einige Monate studiert und ihnen wohl auch die Vorgänge und das Verhalten der U. S. S. in der letzten Zeit zu dienten gegeben haben, sind sie zu besserer Einsicht gekommen. In einer Zusammenkunft, an der auch einige Mehrheitsgenossen teilnahmen, haben sie nach eingehender Ausprache beschlossen, der alten Parteiorganisation wieder beizutreten und dies auch durch Eintritt bestätigt; nur zwei Unabhängige schlossen sich aus. Damit ist den Unabhängigen im Kreis der Stützpunkt verlorengegangen, auf den sie die meisten Hoffnungen setzten.

Berliner Geschäftsstelle der sächsischen Handelskammern.

Die sächsischen Handelskammern haben beschlossen, von Mitte Januar 1919 an eine gemeinschaftliche Geschäftsstelle in Berlin zu errichten. Mit der Leitung dieser Geschäftsstelle ist der bisherige stellvertretende Syndicus der Zittauer Handelskammer, Herr Dr. Langer, beauftragt worden.

Die Vertreter freier Berufe zur Neugestaltung.

Durch eine Eingabe an die Reichsregierung haben, wie aus Leipzig gemeldet wird, 17 Verbände freier arbeitsmischer Berufe die Notwendigkeit einer Neugestaltung der staatlichen Verhältnisse anerkannt und ihr bereit erklärt, gemeinsam mit den gewerblichen Arbeitern und allen Gütern erzeugenden und Kulturstufen stehenden Ständen zum Wohl des Vaterlandes zu arbeiten. Gleichzeitig fordern sie die schenige Berufung der Nationalversammlung und verlangen weiter volle bürgerliche Freiheit und Gleichberechtigung jedes Staatsangehörigen vor dem Gesetz. Bei Belegen, die ihre Berufstätigkeit und Arbeitsgewohnheiten betreffen, bekräftigen sie, vorher gehört zu werden. Schließlich fordern sie, vor dem Gesetz nicht isoliert gesetzt zu werden, als die gewerblichen Arbeiter sowie das Recht auf uneingeschränkten Zusammenhalt und freie ungehinderte Ausübung ihres Berufs.

Unterzeichnet ist die Eingabe von den wirtschaftlichen Verbänden bildender Künste in Dresden, Leipzig, München, Karlsruhe, Hamburg, der deutschen freien Architekten, dem Wirtschaftsverein der Kaufmänner, dem Verein öffentlicher Chemiker Deutschlands, dem Bunde unabhängiger deutscher Architekten, dem Verein beratender Ingenieure, der Vereinigung der in Preußen vereidigten Landesmeister, dem deutschen Architektenverein in Leipzig, dem Deutschen Architektenverein und dem Verband der Künstler Deutschlands.

Die Selbstverwaltung des Volksschulunterrichts ist eine alte Forderung der Lehrerschaft. Zum Beweis dafür, daß sie bereit und der Schule dienlich ist, wird in der Leipziger Lehrerzeitung folgendes angeführt: An der Schule eines Industriekreises zwischen Dresden und Borna, an der heute noch neun Lehrkräfte am Friedensstande fehlen, gibt der Direktor keine Stunde an der Volksschule, wohl aber drei natürliche besonders bezahlte Wochenstunden an der Fortbildungsschule. Seine Gattin, eine ehemalige Lehrerin, gibt während des Krieges französischen Sprachunterricht, obwohl vier weibliche Kräfte und jetzt noch eine männliche vorhanden sind, die gegen diesen Unterricht erteilt würden. Die drei Volksschulstunden, die der Direktor vor kurzem gab, schob er jetzt schleunigst einem ins Amt zurückkommenden Kollegen zu. Und wenn infolge Krankheit sich Vertretungsstunden nötig machen, so übernimmt die nie der Herr Direktor.

Wäre da nicht ein Lehrerrot angebracht?

Die Schriftleitung der Leipziger Lehrerzeitung beantragt die lebte Freude in der an sie gerichteten Zuschrift mit einem Jawohl und wir können ihr uns in diesem Falle nur anschließen.

Eine Demonstration der Kellner.

Die arbeitslosen Kellner in Leipzig sind nach einer Versammlung am Sonnabend in einem Demonstrationzug vor die größten Kaufwirtschaften und Kaffeehäuser gezogen und haben die sofortige Abholzung der weiblichen Bedienung und Einstellung der arbeitslosen männlichen Kellner gefordert. Die Kellnerei haben sich durchweg bereit erklärt, diesem Verlangen zu willigen. Eine von über 2000 Kellnern angestellten befürchtete Versammlung befürchtet ferner, den Abendstunden, Wissung der Trinkgelder und ausländische Löhne zu fordern.

Blätterliche Nationalrats-Kandidaten.

Die Nationalliberalen im Kreis Oschersleben haben, wie berichtet wird, als ersten Namen, unter dem sie zu ziegen haben, den früheren Ministerpräsidenten Dr. Heinze auf ihre Liste gesetzt, während die Deutschnationale Volkspartei (die Konservativen) an der Spitze den Superintendenten Dr. Kühlisch bringen werden, der momentan bei den Großen scheitelt sein und die Liste machen soll, da man hofft, daß ihm auch die Bewegung gegen Trennung von Kirche und Staat zugute kommt werden.

Ein Eisenbahnerunglist.

Leipzig, 23. Dezember. Die Leipziger Rennst. Nachr. meldet: Sonntag vormittag gegen 11 Uhr geriet der D-Zug Sol-Leipzig hinter dem Bahnhof Görlitz auf ein falsches Gleis, wo er mit einer Langiermaschine zusammenstieß. Beide sind ein Tot und vier Verletzte zu verzeichnen.

Aus aller Welt.

Der verbotene Sozialismus.

Amsterdam, 23. Dezember. Der Katholische Trip meldet: Gestern wurde in allen katholischen Kirchen Hollands ein Brief des Erzbischofs von Rotterdam und der vier Holländischen Bischöfe verlesen, wonach es heißt: Die sozialistischen Lehren über Eigentum, Bett, Ehe, Familie, Obigkeit und menschliches Zusammenleben lassen die ewigen und unabänderlichen Gesetze Gott und die Lehren des Christentums völlig außer acht. Der Sozialismus steht im Streit mit dem katholischen Glauben. Es ist deshalb den Katholiken verboten, Mitglieder anarchistischer oder sozialistischer Verbände zu sein oder solche zu unterstützen. Das Gottesamt nach jedem Katholiken verweigert werden, so lange er Anhänger des Sozialismus oder Anarchismus ist.

Des Weihnachtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung erst im Freitag.

Bekanntmachung. Verteilung von Militärschuhen

an die minderbemittelte Bevölkerung im Gebiet der Stadt Dresden, Amtsbezirksdirektionen Dresden-N., Dresden-S. und Pirna (amtlich Stadt Pirna).

Wiederholung Dienstag den 24. Dezember 1918
an im nachstehenden Verzeichnisse:

Dresden-N.: Große Brüderstraße 12/14, Sonnunverein.

Dresden-N.: Königstraße 89.

Dresden-S.: Ritterstraße 22.

Dresden-Straßen: Markgraf-Henrich-Straße 51.

Niederlößnitz: Schulstraße 21.

Dresden: Dresdner Straße 43.

Pirna: Herzog-Albrecht-Straße.

Dresden-Vorstadt: Bürgerstraße.

Im Handelsgefechte Schnürschuhe M 17,25,-

 Sneaker 20,70,-

 Sergeschuhe 26,10,-

 neue Schnürschuhe 34,50,-

 (Doppelsohlig) 40,25,-

Die Vergabe eignet sich für Wald-, Straßen-, Höfen- und Eisenbahnarbeiter.

Die Abgabe erfolgt nur gegen Bezugsschein, der von den aufständischen Gewerkschaften zu entrichten und vom Arbeits- und Soldatenrat Groß-Dresden abgestempelt ist.

Den Stempel erhalten nur Personen, die nachweislich heilig sind. Nach dem 9. November dieses Jahres aus dem Dresdner Erlass, die Entlohnungsscheine erhalten haben, können nicht berücksichtigt werden. Steuerzettel und Militärpapiere sind mitzubringen.

Die Bildung der Bedürftigkeit und die Abstempelung der Bezugsscheine erfolgt täglich im Standortamt, Haupteingang, in der Zeit von 12 bis 2 Uhr.

Um die Zuverlässigung für den bevorstehenden Winter mit warmer Bekleidung zu versieben, werden sofort nach Bezahlung erhöhte Preise von Halbschlägern, gefütterten und Lederhandschuhen, Ohrenbinden, Pulswärtern, Soden, Unterhosen und Unterhosen zur Abgabe gelassen. Rücksichtsfreiemutung auf Preisverschärfung istot noch.

Der Beantragte des V. c. v. Arbeits- u. Soldatenrats Groß-Dresden.

Auf das Velleibumwesen: Görlitz 2. Vierteljahr.

Die für die Orte Heidenau, Birkwitz, Gommern, Groß- und Kleinluga, Mügeln und Wölkau in Heidenau errichtet.

Metall-Sammelstelle

Es gilt Ablieferung von bestellnahmen und enteigneten Metallstücken und Kupfer- und Kupferslegierungen, Nadel, Nadellegierungen, Aluminium, Zinn, Tachcupfer und Tachcupferslegierungen, die nach den bisherigen Bestimmungen ablieferungspflichtig waren und deren Ablieferung jetzt noch von den Ablieferungspflichtigen beansprucht wird, noch am

2., 7., 9. und 14. Januar 1919

nachmittags von 3-5 Uhr

öffnet.

Eine freimüllige Ablieferung von nicht beschlag-

nahmten Gegenständen ist unzulässig.

Heidenau, am 21. Dezember 1918.

S. 55

Die Metall-Sammelstelle.

Gabekreisnahme eines Fernsprech-Unteramtes in Dr.-Striesen.

In Dresden-Straßen wird am 29. Dezember ein neues Fernsprechunteramt in Betrieb genommen. Die im Bereich der selben liegenden Anschlüsse erhalten von diesem Tage an neue Anschriftziffern von 20.000 an. Von 29. Dezember an müssen diese Anschlüsse mit den neuen Nummern angerufen werden. Das neue Telefonverzeichnis wird in den nächsten Tagen verändert.

Dresden-S., den 20. Dezember 1918.

S. 55

Ober-Postdirektion.

Pferde-Versteigerung.

Freitag den 27. Dezember 1918, nach 8½ Uhr, findet im Hof der Nationen der Welt, Gewehr-Kampf 108, Dresden, Königstraße 108, Versteigerung der Pferdeversteigerung (ca. 100 Pferde jüdischen Schlages) statt. Abgabe nur gegen Überlasten. Händler sind nicht zugelassen. Zahlung sofort in bar oder Kriegsbonität zu erfolgen. Händler sind einzutragen. (1826) Schützen-Regiment 108.

S. 55

Über-Postdirektion.

Pferde-Versteigerung.

Freitag den 27. Dezember 1918, vormittags 10 Uhr werden circa 40 arbeitsfähige Pferde im Saalraum des Garde-Reiter-Naher, Dresden-Albertstadt, versteigert.

Alle Inhaber roter und weißer Pferdeletze haben an der Versteigerung Partizip. Händler dagegen nicht. (1825)

Erhalt-Gefecht des Garde-Reiter-Regiments.

Zur Abgabe von Schlossern und Wagen

wird ein in oder bei Dresden gelegenes Grundstück (abgebaute Steinbrücke, Lehmbrocken oder Kiesgrube usw.) zu pachten oder kaufen gefordert, das möglichst in der Nähe der Staats-eisenbahn oder der Straßenbahn liegt und zu dem Gleisanchluss hergestellt werden kann. Angebote werden unter W. P. 195 an den Invalidendank erbeten. (1825)

S. 55

In der Straße

gegen den
Kellerbauer Hermann Friedich Zimmermann
in Deuben

wegen übermäßiger Preissteigerung hat die 3. Strafkammer des Landgerichts zu Dresden auf die gegen das Urteil des Strafgerichts zu Löbau vom 9. Januar 1918 eingeleitete Berufung in der Sitzung vom 7. Juni 1918 für Recht erkannt:

Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft wird das angefochtene Urteil aufgehoben.

Der Angeklagte Hermann Friedich Zimmermann wird wegen übermäßiger Preissteigerung bei Rummel zu zweitausend Mark Geldstrafe,

zusammen mit unbundener Forderung 800 Mark.

Der vom Angeklagten erzielte übermäßige Gewinn in Höhe von 2419 M. wird eingezogen.

Die Verurteilung des Angeklagten ist auf dessen Kosten durch einmütigen Rücksatz der Kreisrätin, im Dresden-Anzeiger, in den Dresden-Nachrichten, den Dresden-Mittwoch-Nachrichten und der Dresden-Volkszeitung öffentlich bekannt zu machen.

Der Angeklagte hat die Kosten beider Rechtsanwälte zu tragen.

Kreisgericht Löbau.

S. 55

Bekanntmachung.

Tie Stoffen unter beiden Verkaufsstellen, Hauptstraße Nr. 1 und Wallstraße Nr. 17, sind vom 2. Januar 1919 an an den Verkäufern von 8½ Uhr bis 1 Uhr für Haushaltsgüter (Gepflanzungen, Einrichtungen und Verlängerungen), für die Erfüllung aller übrigen Wechselseiten von 8 bis 8½ Uhr, an Sonntagen von 8 bis 2 Uhr, geöffnet.

Dresden, am 9. Dezember 1918.

Der Rat zu Dresden.

S. 55

Butterverteilung.

Montag den 30. und Dienstag den 31. Dezember 1918 wird beliebt:

a) die angemessene Landesfettart der Stadt Dresden, Dezember 0° mit 62% Gramm polnischer Butter,

b) der angemessene Butterbezugsschein mit 50 v. H. mit Margarine.

Der Kleinhändelpreis beträgt für polnische Butter für 1½ Pfund 48 Pf., für 1 Pfund 3,80 Pf. für Margarine 2,46 Pf. für 1 Pfund.

Die polnische Butter wird als Ersatz für Margarine geliefert, sie ist nicht als Ersatzbutter zu betrachten, sondern nur als Butter, Fette und Margarine geeignet. Der Fettgehalt ist bedeutend größer als bei Margarine.

Dresden, den 27. Dezember 1918.

S. 55

Der Rat zu Dresden.

S. 55

Radeberg.

Städtischer Fischverkauf im Laden von Anton.

Baldinger Straße, von neuem abend 6 Uhr an an die Inhaber der Bierverkaufsstätte 501-1000. Radeberg, Pfund 1 R. und Scholle, Pfund 50 Pf.

Spartasse Cossebaude

Tägliche Verzinsung 3½ Proz.

Vollzähliges Erscheinen 15007 - Berlin 22601, Am Dresden.

Pielchen

Sonnabend, 28. Dezember, abends 7½ Uhr
im Kreuzdörfer Löwenbräu, Löwenstr. 51. Der Vorstand.

Turnverein Virgili

(Mitglied
des
Arbeiters
Turnerb.)

Mittwoch den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag)

Das Große Konzert

bestehend in Theater, turnerischen u. humorist.

Aufführung 5½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Eintritt 10 Pf. Kinder 80 Pf. — Ein zahlreicher Besuch bitte.

Der Turnrat.

Deutschösterreicher!!

Sonnabend den 28. Dezember, im großen

Saal des Gewerbehause, Ostra-Allee 18.

Heimlehrer- und Familien-Abend

Lam Silvester-Feier Vorträge

Eintritt 5 Uhr.

Vorverkauf täglich im Kronprinz Rudolf, Schreibergasse;

an der Kasse des Gewerbehause Sonntag den 22. Mittwoch den

25. Donnerstag den 26. Dezember von 11 bis 2 Uhr und

Sonnabend den 28. Dezember ab 12 Uhr.

Sonntag den 29. Dezember, vorm. 9½ Uhr

im gr. Saale des Gewerbehause, Ostra-Allee 18.

VERSAMMLUNG

Vollzähliges Erscheinen D. Dr. A. n. S. R.

S. 55

Radeberg.

Freitag den 27. Dezember, nachm. 4 Uhr

Gruppen-Versammlung

im Restaurant Deutsche Eiche.

S. 55

Gruppen-Versammlung

im Galloth zur Höhe, Leutewitz.

Tagess. Eröffnung:

1. Aufstellung der Kandidatensliste zum Gemeinderat.

2. Diskussion. (S. 55) Die Verwaltung.

Mitgliederbuch ist vorzulegen.

Der Gruppenleiter.

S. 55

Haarfilzhüte

sowie S. 177

Velourhüte

bester Qualitäten in den neuesten Formen u. Modestichen, bekannt preiswert.

Bestellung ohne Kaufzwang.

Umpreß- und Färbehüte

sowie Emarbeitungen

von Samt- und Pelzhüten

werden bei bekannt guter Ausführung angenommen.

Der Turnrat.

S. 55

Turnverein Freie Turner, Deuben

Mittwoch den 26. Dez. (1. Feiertag) im Wagner's Galhof

Großes Kohzert

Verleihend in Turnen, Violinen u. Klaviervorträgen

unter dirigenter Mitwirkung des Herrn Gutsmuths-Ober-

Blas- und Deuben. Eintritt 60 Pf. Anfang 6 Uhr.

Alle Freunde und Gönner der freien Turnkunst lo et

ergesetzt ein. (W. 9)

Der Turnrat.

S. 55



Zentralverein Ottendorf-Okrilla
E. Eng. (Rathärrer, Skager, Turner, Brunn.)

Durch das juristische Gültigmachen des Abtrages
haben wir folgende Opfer zu beklagen:

Oskar Stange
Richard Richter
Mag Richter
Moritz Noack
Arthur Giebler
Otto Hornoff
Mag Schwandt
Joseph Wolf
Mag Naumann
Alfred Haase
Hermann Haase
Alfred Herklotz
Oskar Herklotz
Otto Förster
Richard Förster
Mag Lohmann
Paul Bieweg
Richard Claus
Paul Claus
Richard Hoffmann
Emil Hoffmann
Paul Hoffmann
Mag Wesser
Bruno Vetter
Alfred Vetter
Alfred Wollbrandt
Alfred Hempel
Hermann Vader
Otto Richter
Paul Thiemann
Paul Gebel
Martin Mühbach
Hans Tötscher
Mag Tomme
Emil Mühbach
Willi Schiemann
Edmund Thomas
Bruno Marg
Paul Stölzer
Otto Willig

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren!
Der Gesamtvorstand.

Deutscher Konservatiververband, Zweigverein Dresden.

Am 22. Dezember stirbt unser Mitglied, der Männer-

Moritz Eger

aus Cunewalde im Alter von 54 Jahren. [S 470]

Die Beerdigung findet Mittwoch den 26. Dezember
(1. Feiertag), morgens 11 Uhr, vom Trauerhaus aus statt.
Um zahlreiche Beteiligung erürtet Der Vorstand.

Nachruf!

Ourwart wurde unter Vorstandsmitglied

Herr Gottlieb Pehold

erster Geschäftsführer des Konsumvereins Vorwärts
durch plötzlichen Tod aus unserer Mitte gerissen.

Intime feinen geistigen Erfahrungen, seiner ruhigen
Persönlichkeit und seinem vornehmesten, ausgleichenden
Wesen hat er unseren Geschäftshof und damit der
außerordentlichen und gleichmäßigen Verteilung der Beben-
mittel an die Bevölkerung Dresden und Umgebung
wertvolle Dienste geleistet.

Und oben war er ein geschätzter, hochverehrter
Mitarbeiter und lieber Freund, dem wir ein „Hoher
Dan“ in die Ewigkeit nachrufen und stets ein
ehrendes Andenken bewahren werden.

Dresden, am 24. Dezember 1918. [S 565]

Die Verhältnisse und Geschäftsführer der
Warenverteilungsgeellschaft für Dresden u. Umg.
M. d. H.

Hennig, Hörlitz, Schröder, Siegert.

Dresden Kriegs-Großhandel, G. m. b. H.
Grenze, Hörlitz, Bürgau, Zwischenm. Schwabt.

Sozialdemokrat. Verein Dresden-Mitsch.

Den Mitgliedern am Sonnabend, daß der Genossen

Gottlieb Pehold, Geschäftsführer
verstorbene ist. [S 448]

Ehre seinem Andenken!

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 26. Dezember,
mittags 12 Uhr, von der Halle des Garnisonfriedhofes,
Schloss, aus statt.

Allen Verwandten und Bekannten die ihmoralische
Nachricht, daß mein über alles begehrtester Mann,
der treusorgende Vater seiner vier Kinder,

Richard Krause
am heutigen plötzlich verstorben ist. [S 2665]

Dresden-Obbina, Teubener Straße 21.

Die traurende Mutter Frieda Krause.

Die Beerdigung erfolgt am 26. Dezember, nach-
mittags 8 Uhr, auf dem Garnisonfriedhof in 2665.



Rum 21. d. W. verschied nach vierjähriger
längerer Krankheit unter ungünstigster
Lebensweise, jüngster Sohn und Bruder, der
Sattler **Erich Franke**

Ruhender im 4. Infanterieregiment Nr. 48
im 19. Lebensjahr.

Dresden-E.-L., den 26. Dezember 1918

Sittenberger Str. 24. In tiefer Trauer:

Oswald Franke und Frau

Willi Franke, 3. g. u. d. d.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 26. Dezember,
nach 8 Uhr, auf dem Garnisonfriedhof statt. [S 2229]

Am 22. Dezember verstarb im Lazarett infolge Grippe der noch im
Heeresdienst befindliche, vorher langjährig bei uns beschäftigte Kraftwagenführer

Richard Krause

Teubener Straße 21.

Und war der Verstorbene ein unschichtiger und gewissenhafter Angestellter,
dessen Andenken wir ehrend bewahren.

Die Gesamtverwaltung des Konsumvereins Vorwärts, Dresden.

Die Beerdigung findet am zweiten Weihnachtsfeiertag, nachmittags 3 Uhr,
auf dem Altmärker Friedhof statt. [S 204]

Aufruf zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit

Der Zentral-Arbeitsnachweis

richtet an alle staatlichen, städtischen und gewerblichen Betriebe der Industrie und des
Handels sowie an alle privaten Arbeitgeber die dringende Bitte, Arbeitsaufträge an den
völlig sozialen vermittelnden Zentral-Arbeitsnachweis für den Bezirk der Kreis-
hauptstadt Dresden, Marienstraße 17, an richten, da die Zahl der mehrere
tausend sozialen Arbeitlosen besonders infolge der Heimkehr der
Krieger sich täglich stark vermehrt. Der Zentral-Arbeitsnachweis vermittelte geklerte
und ungelernte männliche und weibliche Arbeitskräfte jeder Art. Fernbuche. Nr. 26 881

Für Herren mit höherer Schulbildung

Sonderkurs in Buchführ., Korresp., Effekt., Buchdr. u. Schreibkunde, Kaufm., Rechnen, allgem.
Kaufm., Büf. Täver. 2 bis 3 Monate. Beteiligung an einzelnen Höchern ist zulässig. Stenoq.
u. Maschinenschreib. kann angefordert werden. Verlangt. Sie den Prospekt II. Anfang Januar.

Rackows Handels- und Sprachschule

Klimmarkt 18, Ritterplatz 10, Fernbuc. 17187. [S 51]

Geübte Dreher

für Karussellbänke, Revolverbänke
und Spindeln sofort gesucht [S 128]

Sachsenwerk Niedersedlitz

Selbständige Elektromontoure
werben für sofort gesucht. Ingenieur Osc. Weinhold
Bachl., Dresden-N., Delitzschiestr. 6. [S 503]

Bergleute

30 Häuer Schichtlohn 12-15 M.

10 Förderleute 10-12 M.

25 Bergarbeiter Über Tage 8-10 M.

20 Aufbereitungsarbeiter 8 M.

finden sofort passende Arbeit. [S 4

Unterkunft und Zeit-Berpflegung für Bediente im
Arbeiter-Haus- und Schlafhaus. Bei schriftlichen Meldungen
Angabe über Alter und bisherige Beschäftigung erforderlich.
Periodische Meldungen im Dokumentenraum.

Stahlfabri. Hefter U.-G. Abt. Grubenbetrieb
Zinnwald, Station: Geising-Altenberg.

zu Obern 1919 werden noch eine Anzahl

Formerlehrsinge

unter sehr günstigen Bedingungen bei Gewährung einer
reizlichen Gehaltsmiete angenommen.

Radebeuler Guß- u. Emaille-Werke

vorm. Gebr. Gebler, Radebeul-Dresden.

Kräftiger Hausbursche

sofort gesucht. [S 2]

Die Direktion Tivoli-Palast, Buntes Theater.

Heimarbeit!

Gebüte und sauber arbeitende

Kleberinnen

zum Kleben von Tropfen, Dampfvlv. usw. Beuteln gesucht.

U. Feink., Papierwarenfabrik, Möhlstraße 43.

Annahm- und Ausgabestellen:

Möhlstraße 42, täglich

Weißwasser Straße 6, Freitags vormittags

Weißwasser Straße 36, 3, bei Frau Möll. [S 558]

Stegliks Geigerschule, Walpurgis-

straße 10 in Dresden.

Theorie und Orchester. Unterricht jederzeit.

1. Semester: Beginn: August 1919. Kosten: 10.000 M.

Wochenend-Schnellkurs: Kosten je Woche 20 M.

Beginn jederzeit. [S 2226]

Martha Schlegel

Allen Freunden und Verwandten die traurige Nach-
richt, daß meine liebe Tochter und meine gute Schwester

Martha Schlegel

im Alter von 21 Jahren 4 Monaten sonst verhindert

längere Krankheit unter ungünstigster

Lebensweise, jüngster Sohn und Bruder, der

Sattler **Erich Franke**

am 21. d. W. verschied nach vierjähriger

längerer Krankheit unter ungünstigster

Lebensweise, jüngster Sohn und Bruder, der

Sattler **Erich Franke**

am 21. d. W. verschied nach vierjähriger

längerer Krankheit unter ungünstigster

Lebensweise, jüngster Sohn und Bruder, der

Sattler **Erich Franke**

am 21. d. W. verschied nach vierjähriger

längerer Krankheit unter ungünstigster

Lebensweise, jüngster Sohn und Bruder, der

Sattler **Erich Franke**

am 21. d. W. verschied nach vierjähriger

längerer Krankheit unter ungünstigster

Lebensweise, jüngster Sohn und Bruder, der

Sattler **Erich Franke**

am 21. d. W. verschied nach vierjähriger

längerer Krankheit unter ungünstigster

Lebensweise, jüngster Sohn und Bruder, der

Sattler **Erich Franke**

am 21. d. W. verschied nach vierjähriger

längerer Krankheit unter ungünstigster

Lebensweise, jüngster Sohn und Bruder, der

Sattler **Erich Franke**

am 21. d. W. verschied nach vierjähriger

längerer Krankheit unter ungünstigster

Lebensweise, jüngster Sohn und Bruder, der

Sattler **Erich Franke**

am 21. d. W. verschied nach vierjähriger

längerer Krankheit unter ungünstigster

Lebensweise, jüngster Sohn und Bruder, der

Sattler **Erich Franke**

am 21. d. W. verschied nach vierjähriger

längerer Krankheit unter ungünstigster

Lebensweise, jüngster Sohn und Bruder, der

Sattler **Erich Franke**

am 21. d. W. verschied nach vierjähriger

längerer Krankheit unter ungünstigster

Lebensweise, jüngster Sohn und Bruder, der

Sattler **Erich Franke**

am 21. d. W. verschied nach vierjähriger

längerer Krankheit unter ungünstigster

Lebensweise, jüngster Sohn und Bruder, der

Sattler **Erich Franke**

am 21. d. W. verschied nach vierjähriger

längerer Krankheit unter ungünstigster

Ich habe die Leitung der chirurgischen Abteilung des **Stadtkrankenhaus Johannstadt** übernommen.
Dr. med. Hans Seidel
Sidoalstr. 16, II. Fernspr. 19324.
Sprechstunde: 3-4, außer Sonntags u. Sonnabends.

Bießingers Kur- und Bade-Anstalt
Augsburger Straße 28, Tel. 2051
verabreicht alle Bäder [B1558]
Badenzeiten: täglich nachmittags von 2-8 Uhr. Ritt
wird nur vormittags bis 1 Uhr. Sonntags von
9 bis abends 9 Uhr. - Sonntags bleibt geschlossen.

Curt Müllers
beliebte und gute Lehrkurse
Tanz- und Anstands-Lehrkurse

beginnen Januar und Februar.

Termin vom Dienstag den 7. Januar an ein Kursus im
Gästehaus Käthe wie Dienstag den 14. Januar ein
Kursus im Westendloch, Dresden-Gittersee.
Beschäftige Anmeldungen für die Kurse persönlich alle
Tage (außer Mittwoch u. Freitag), abends von 7½ Uhr
an, im Hotel Kaiserhof oder jüngst nach meiner
Wohnung, Stephanienstraße 40, 8., erbeten. [W52]

Nur gute Ausbildung!

Neue Kurse!

Am 7. Januar beginnen für Damen und Herren
"Kaufmännische Unterrichts-Kurse"
in sämtlichen kaufmännischen Fächern zur
Vor- und Weiterbildung.
Der briefliche Buchführungs-Unterricht kann
täglich begonnen werden. [W88a]

"Merkur", Freiberg, W. Dörfel, Bücher-

revisor.

Ausbildung für Bühne
in allen Höldern. — Schule für Bühnenspiel. [B1892]
Paul Neumann, Kürten 1a g. 5.
Telefon 20137.

Fräulein

(euch Unjägerin) für Durcharbeiten, mit Stenographie und Schreibmaschine vertraut, flotte Handschrift,
ab 1. Januar 1919 gefügt. Bewerbungen an den Deutschen Eisenbahner-Verband, Dresden, Eisenbergstr. 4, II., erbeten.

Der leckbare [B542]
Geradehalter
Orig. System "Haas"
gegen **Rückgrat-Verkrümmungen**
ist auf medizinischen Kongressen
hoch ausgezeichnet und von
hervorragenden Ärzten als **bester Geradehalter** bezeichnet und
empfohlen worden.
Reichillustrirt Broschüre gratis!
Franz Menzel, Leipzig 105
Alle Anfragen werden bereitwillig und kostenlos beantwortet

Alle 9

Annenstrasse 3
Bautzner Strasse 3

H. Spielhagen'sche

Weingrosshandlung

Krankenwein [B191]

Rot-Süsswein

Magenweine

Kognak — Liköre

Stein Waschpulver und Soda erforderlich!

Teto
das neue fettlose Schmierwaschmittel
D. A. G. n. [W51]

Teto ist unter Nr. 2045 vom Kriegsbaudirekt. genehmigt.

Teto enthält keine freien Fettsäuren.

Teto greift daher die Färberei nicht an.

Teto trocknet an der Luft nicht ein.

Generalvertrieb für die Kreishauptmannschaften

Dresden und Bautzen:

Georg Neumeister, Dresden, Rosenthalstr. 18.

Sobald erschienen:

Ersparte Millionen

eine interessante Abhandlung zur Revolution.

Preis: 1 Stück 60 Pf. bei 100 Stück 35 Pf.

amt. Büro. Zahn. Vertrieb für Händler.

Verlag H. Kahl, Dresden, Marienplatz 10.



Zähne 3 M.

Für diesen Preis liefern dieselben Zähne, die verschiedentlich bei der Konkurrenz mit 4-10 M. bezahlt werden müssen, und
gabe gern für meine Arbeiten

5 Jahre reelle schriftliche Garantie für Haltbarkeit,
d. h. im Fall einer Reparatur wird dieselbe während dieser Zeit
kostenlos angefertigt.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben beweisen mein
vollständig schmerzloses Zahnschaffen.

Zahn-Praxis „Ideal“

Inh.: Max Kroboth, Dentist

Viktoriastr. 16, I. Sprechzeit 9-12 Uhr
Sonntags 9-12 Uhr.

Federbetten

Stühle - Einrichtungen, ver-
schied. Möbel u. Meissnerpu-
mpelei preiswert zu ver-
kaufen.

Dangermann, Gr. Gründer-
strasse 11, 1. Eing. Querstraße

Bettst. m. Form. 48, Tisch 15

M. Büttel. Reisebett, Schu-
he u. Schlafr.-Tisch. Sofa
m. Tambour, etni. Sofa, Klappst.
Tisch. Schrank. D. Schreibt.
preisw. Gr. Zwingerstr. 22, 1.
neben Hotel Reichspalast. [B2290]

60 Schaukel- pferde [B2248]

m. je, auch zum Gebrauch, 18,

22, 25, 30, 35 M. zu ver-
kaufen. Oppellstrasse 19, 1.

Schaukelpferd. Puppenwa-

gen. Kinderwagen u. Kühl.

Laterna magica.

großer Blechstall. Eisenbahn.

Schätzchen. [B2260]

Ammonstrasse 58, 1. Etage.

Velzgarnituren

für junge Dame, preisw.

u. al. Kind, billig zu ver-

Starer, Grunaer Str. 22, 1.

Gelegenheitsstakauf.

Neue, fastet. [B2241]

Küchen-Einrichtung

mit einem Tisch. Belegt.

für nur 450 M. zu ver-

Mackitz, Ammonstr. 31, 1.

2 Herren-Anzüge

(neu) preisw. zu verl. Liebes-

kind. Börsestr. 18, I. r. [B2340]

Wenige gelt. sehr gut erhalten.

Doft. Altmann, Leipziger

Strasse 15, 1. r. [B2340]

preiswert zu verl. Liebes-

kind. Börsestr. 18, I. r. [B2340]

Einkaufshaus Zentrum

Gr. Brüderg. 3. Tel. 121816

Gebisse, geb. 60,-

Zeitung, geb. 20,-

Zeitschriften, geb. 15,-

Frau Heusinger [B2241]

Am See 37. -

Im Fabrik. Erzgebirg. Papierwaren

Rabenstraße 200

lässt man zu kaufen billigen Preisen. [B1923]

Weihnachts-Geschenke.

Diese Straße -

boea

kostet bei uns

12 cm dick nur 15 M., 15 cm

dick nur 25 M., 18 cm dick nur

35 M., 20 cm dick nur 50 M.,

25 cm dick nur 65 M., schwarz-

weiß, grau, blau, braun.

Etliche Kronenreiter 15, 20,

25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60 M.

Stangenreiter und Paradies

20, 40, 60, 80 bis 200 M.

"Atama"-Edelsteinstoffen

das allerbeste auf jeden

Damenmantel 20, 25, 30, 35, 40,

45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100 M.

Stoffe von Nachn.

Preisliste franz.

Hesse, Dresden

Schlesienstr. 10/12, p. 1-4.

Reise-Koffer

und

Reise-Taschen

Schultaschen

Ranzen

solider Ausführung bestell-

billig

Richard Hanel,

Raffelstr. 1176

Pillnitzer Straße Nr. 5.

Sache eins. wobl. Zimmer

Rücke Friedrichsstr. Off.

m. Preis 1.2. u. S. Z. 128

a. b. G. & C. [B2290]

Das ewige Licht

Christl. Wunderkerzen

Tuhand in Premnitz 7,50 M.

Verkauf in Blasewitz, Berg-

gartenstr. 3, I. r. bei Pönig.

u. 5-6 Uhr. Weiberberater

schulze Rabatt. [B2290]

Donath

Appellationskeller Platz 2

Meißner

Würstchen, salz. vgl.

Stuhlfüsse

etliche Sorten zu verkaufen

Wiederholz

Wurstsalz, Salz, Salz, Salz



Renner Dresden · Altmarkt

Hosenträger

Vor 1.00 M. an [S 222]
Damen-Westen, Strümpfe Socken, Friesschlüpfen
Strumpffabrik Paul Strause, Gerolstr. 54
Bauhner Str. 23, Große Plauensche Str. 32.
Auslassen und Anstreichen von Strümpfen in bekannter Weise.

PELZE

Carl Dreier
Dresden

Wettinerstraße 38-40
Zu Zock.

Wohnungs-Einrichtungen

einzelne Möbel und Zimmerausstattungen für
Kriegsgetraute
in eigener Fabrik hergestellt, liefern zu verhältn. Preisen
UNION, Möbelfabrik mit Kraftbetrieb
Dresden-Neustadt, Altonastr. 17. [W 60]

Schreibmaschinen

Bürohäuser, Schreiber, Nach- und Durchschreiber, Kopier-
maschinen, gute Ware, verlaut! Dresdner Spezial-
Apparatur-Werkstatt für Schreib- und Bureau-
maschinen aller Systeme.
E. Schiller, jetzt Pillnitzer Straße 42.
Gegründet 1868. Tel. 14 481. [B 1498]

Riegsgetraute
taufen [S 3]
Haus- u. Küchengeräte jed. Art
Eisenwaren für Haus und Garten
jederzeit am preiswertesten
in erschöpftiger Ware bei
Bredt & Co., Blumenstraße 18, 2 Min. v. Hauptbahnhof.

Herregarderobe

Reparatur, Reinigung, Wenden, Wenden [W 50]

Thielmann, König-Georg-Allee 5. Tel. 11 114.

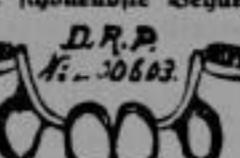
Die Angst vor dem Zahnzischen

ist durch Anwendung meines örtlichen Betäubungsmittels völlig grundlos geworben.
Mit dem bei mir angewandten örtlichen Betäubungsmittel ist fast allen Fällen fast
gänzlich schmerzloses Zahnzischen, 1 Mr.

Speziell angstlichen und nervösen Personen zu empfehlen.

Neuerst schonendste Behandlung! [W 265]

D.R.P.
Patent-Reform-Gebiß
ohne Gaumenplatte.



Das Patent-Reformgebiß darf hier nur in meiner Praxis angefertigt werden und ist hier nur bei mir zu haben.

Kunstvolle Plombierungen! Goldkronen!

Künstliche Zähne 4 Mr. mit schriftlicher, reeller Garantie
für Haltbarkeit eines jed. Zahnes.
Keine minderwertigen Zähne mit Eisenstiften, wie solche vielfach vorge-
wendet werden, sondern Zähne aus prima Material und von
natürgetreuem Aussehen. — Reparaturen und Umarbeiten gut und billig.

Paul Ullmann, Dentist

Tel. 15870 König-Johann-Straße 15 Tel. 15870
Weiterer Nutzlicher des Patent-Reform-Gebiß

in Dresden u. II.

Empfunden 9-12, 2½-6½ Uhr. Sonn. und Feiertage 10-12 Uhr.

Große Auswahl

feinster Parfümerien, Haarwälzer, Puder u. sonstiger

kosmetischer Präparate

auch in gekennzeichnete Packung zu Präsenten ge-
ignet, bringe ich zum Verkauf in meinem Stadtgeschäft

Seestraße 19

Hermann Schöbel, Chemisch-pharmazeutische Werke
und Parfümeriefabrik, gegr. 1888

Werk: Ellerstraße 68 70 · Fernruf 17 575 [S 58]

Richard Münnich

Spezialist in der Herstellung von Bruchbandagen mit und ohne
Federn, Leibbinden, fertig und nach Maß, nach Angaben der Herren
Ärzte, sowie echte Dr. Kaiserliche und Dr. Österreichische Leibbinden.

Dresden-Neustadt, Hauptstraße 11.

Neue und gebrauchte Schreibmaschinen

mit einfacher Garantie, in Farbbänder, Filzunterlagen,
sorgfältige, schnelle Reparaturen.

Friedrich Wolf, Neustadt 4. — Telefon 26 000.

Echte Perlzornitur

für junge Dame passend, billig
post. Postfach 15, 21
in Marienberg.

[S 51]

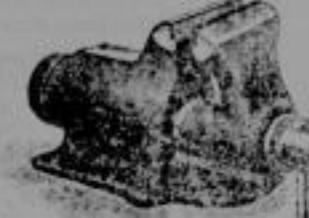
Notwendige Nahrungsergänzung

nach neuester Vorrichtung
zur Unterstützung der Verdauungsproesse, der
Kreislaufaktivität, zur Erhöhung der Haltbarkeit der
Körperfläche, der Widerstandskraft des Körpers
gegen Selbstkrise, Anteckungskeime usw. Mit
Hoffmanns Pulver „Phagozint“

Seit Jahren bewährte organische Elektrolyte (klein-
notwendige Verdauungs-, Blut- und Nervenstoffe) ohne
Schad. 1.50 M. in den Apotheken u. Drogh. Proph. fahr-
frei nur direkt von der Firma Hoffmanns Spezialitäten,
Dresden-L., Mathildenstraße 43 b. [S 330]

Werkbank-Schraubstöcke

80, 100,
120, 140,
150 mm
Backenbreite
sofort lieferbar



Joh. A. Popella, Dresden-L. I.
Werkzeugmaschinen-Großhandlung. [S 152]

Kurbad „Hygiea“

Tel. 15968 Reichigerstraße 24 Tel. 1597
Kurbäder alter Art, „Künstliche Höhle“ Bäder.

in den neuen Räumen befindet sich ein
meiste nur

Den
er über jen
den Krieg
machen
sie doch un
jemals von
und idylli
eine sehr
auch sein
Mutter Ge

Das
Jahr 1915
Velen und
und bestim
Einwohner
mandatei
wie ihre G

Ihre
am fein
Treue au
Bodenfest
hette und
feste und
wie daran
sein wehr
abzugeh
den Unter
kommen.

Sei
wenn er si
mit der T
und Muß e
die Frei
großen Ge
kenheit i
macht.

Sei
Niedchen n
aber späte
Unterneh

Viscifit
Nerven-Kraftnahrung
Zu haben in Apotheken u. Droghen.
In Packungen von M. 1.50 bis M. 2.
Von Ärzten u. Publikum empfohlen.
Nerven- u. Gemütsleiden,
Blässe u. Blutarmut, u.
Kräfteverfall im vorigen Leben.
Skrupellose u. eigne Karikatur bei Kindern.
Hagen, Darmleiden u. sel. Erkrankungen.
Auch schwile Frauen u. Wöhnenmen
wandern VISCIFIT mit besserem Erfolge an.

Auf angeführte Preise kommen noch
25 Prozent Kriegszuschläge.
Viscifit ist außerdem zu haben in meinem
Stadtgeschäft Seestraße 19.

TIVOLI-PALAST

An allen drei Feiertagen [B2]

**DRESDENS feinster BALL
Neu! Wadow-Orchester Neu!**

Anfang 4 Uhr.

Damen 2 Mark, Herren 4 Mark einschl. Steuer
Tanzgeld wird nicht erhoben.**Felsenkeller.**

Straßenbahn 22. 2. und 3. Feiertag: Straßenbahn 22

Großer Fest-Ball

Rein! Geister-Orchester. Neu! [B2312]

Weihnachtliche Spieldaten. Beste Biere und Weine.

**Gasthof Modrig**

2. Feiertag: [B2058]

Gr. Jugend-Elite-Ball | Feiner Ball

Anfang 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.

**Ballsäle Coßmannsdorf.**

2. Feiertag: Schneidige Ballmusik b d uniformierten Kapelle d. Coules.

3. Feiertag: Der alibekannte Damenball

**Gasthof Bräunsdorf**

Donnerstag, den 2. Weihnachtsfeiertag

Starkbesetzte Ball-Musik

W58] Es lädt ergebnis ein Emil Kloss.

Eutschützer Mühle

2. Feiertag:

Feiner Ball.**Vittoria-Lichtspiele**

Am 1. bis 3. Feiertag [B2344]

Der geigende Tod.

Detektivdrama in 5 Akten.

2 bis 5 Uhr! Kinder-Vorstellung.

Gasth. Leuben

Mittwoch den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag)

Großes Weihnachts-Konzert

unter Mitwirkung der Hausskapelle und der Freien Turner von Leuben u. Ilmen. Darbietungen: Einstrumental-Konzert, turnerische u. akrobatische Aufführungen sowie Theater. Anfahrtshinweis:

am Tänzchen. [W57]

Einl. 4½ Uhr. Anfang 5½ Uhr. Eintrittspreise:

Saalplatz (num.) 1 M., Schenklplatz (numm.) 60 Pf.

Um 2. und 3. Feiertag, von 4 Uhr an:

Große öffentliche Ballmusik

Es lädt ergebnis ein C. Heinz u. Frau.

MUSENHALLE

Vorl. 2.00, Rößlaer Str. 17, Straßenb. 7, 19, 22.

Während der Feiertage täglich 2 Vorstellungen:

2. Feiertag nachmittags nur die Erwachsenen!

Beginn 8 Uhr: Das beliebte Weihnachtsmärchen:

Sommelhansel und die Winterfee

in 5 Akten und Schlubteil. [W176]

Während ab Punkt 2 Uhr: Was Frauenherzen

vermögen! Weihnachtsspiel in 4 Akten u. Schlub-

teil Weihnachtslied.

Thgl. Vorberlauf zu allen Vorstellungen am Kästle.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....</

2. Konzertdirektion F. Ries (F. Flömer)

Weihn.-Feiertag, 4 Uhr nachm., Palmengarten.

Paul Wiecke erzählt

Märchen, lustige Kinder-Geschichten und Gedichte

Irma Tervani-Wiecke singt Weihnachtslieder von Cornelius

Karten M. 4, 3, 2, 1, 50. K. St. am den Feiertagen 1 — nur im Palmenarten u. d. Kasse.

Nächsten Konzertdirektion F. Ries.
Sonntag, 7½ Uhr, im Künstlerhaus

Jutta Kraatz

Tanzabend

Karten: 5, 4, 3, 2, 1, 50 M. u. St. bei F. Ries, Seestraße 21, u. O. Reimke (Ad. Brauer), Hauptstr. 2.

Konzertdirektion F. Ries (F. Flömer)

Mittwoch, 8. Jan., 7 Uhr, Palmengarten

Franz von Veesey

Am Klavier: Wilhelm Scholz.

Karten: 5, 4, 3, 2, 1, 50 bei F. Ries, Seestraße 21, u. O. Reimke (Ad. Brauer), Hauptstr. 2.

Konzertdirektion R. Schönleider

Mittwoch, 8. Januar, 7½ Uhr, Künstlerhaus

Hermann Boettcher

vom Schauspielhaus in Berlin

Fröhliche Lieder zur Laute

Les. Fall, Fr. Schubert, Hugo Jäger, Bass
Hermann, H. Scherer u. a.

Karten: 5, 4, 3, 2, 1, 50 im Künstlerhaus

Konzertdirektion R. Schönleider

Sonntag, 11. Januar, 7½ Uhr, Vereinshaus

WIE'S KAM

Entzückungen über den Zusammenbruch des Kriegsmarine

100 L. Persius, Kapitän z. See a. D.

Mitarbeiter des Berliner Tagesschriften.

Karten: M. 1, 2, 3, 4 im Künstlerhaus

Dresdner Philharmonisch. Orchester

1. u. 2. Weihnachtsfeiertag

je 2 große Fest-Konzerte

im Gewerbehaus

Leitung: Alfred Kleitmann. Solisten: E. Jung, Flöte,
K. Schubert, Holz, O. Böhm, Klarinette.

Einlass 5½ und 7½ Uhr. Anfang 4 und 7½ Uhr.

Preise d. Plätze: Nachm. 95, Mittag 65, Kinder 30 Pf.,
abends 125 M. Mutter und Kind wie nachm.

1. Weihnachtsfeiertag [S 77]

Gr. Familien-Konzert

Leitung: A. Kleitmann. Solist: E. Burkhardt, Trompete.

Einlass 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Preise d. Plätze: Nachm. 95, Mittag 65, Kinder 45 Pf.

Sonntag den 23. Dezember 1918

2 gr. volkstümliche Konzerte.

Gasthaus z. Städt. Vieh- u. Schlachthof

Ostragehege, 11238 Tel. 20198.

Saal für Vereinstestslichkeiten bestens empfohlen.

SARRASANI

25. Dezember

nachmittags 3 und abends 7 Uhr

Große Weihnachts-Vorstellungen

mit dem prunkvollen Weihnachtsspiel

Friede auf Erden

oder

Des armen Kindes Weihnachtstraum.

Im ersten Teil: 15 60

Das auserlesene Circus-Programm

Vorverkauf an der Cirrenkasse und im Reka. **Trocadero: Das fahrende Kabarett.**

Die Linden, Cotta

Birkenhainer Str. 5

Frohe Schicht, Potschappel

Sonntag den 29. Dezember, 7 Uhr abends

Julius Beyers Victoria-Sänger

Vollständig neues Sänger-Programm.

Karten im Vorverkauf: Rum. Platz 120, unnum. Platz 80 Pf. und im Konzertlokal zu haben. [S 131]

Um Silvester, 7 Uhr abends

Sächs. Wolf, Deuben

Nach dem Konzert: Ball.

Spiegel-Säle, Briesnitz

2. Feiertag, Anfang 4 Uhr [S 20]

Ball-Musik

3. Feiertag: Großes Zither-Konzert

ausgeführt von Gräulem Zitherspiel - Briesnitz.

Einlass 5 Uhr. Kassa 4 5½ Uhr. Kabinett: **Offiziell. Tanz!**

Weinstuben Zum Niersteiner

Iah.: Margaretha Werner [B 2198]

Dresden-A., Grüne Straße 32 u. Fernspr. 17082

Angemachter Aufenthalt "Vorläufige Weise."

Konzert- u. Ball-
Stabilisierung

Zum Steiger, Potschappel

2. und 3. Weihnachtsfeiertag: [W 316]

Weiner öffentlicher Ball.

Neue Tänze — Anfang 4 Uhr — Speisen u. Getränke

amerikanisch vorzüglich. — Um gut. Auftritt hinter A. Kinner.

Sonntag d. 29. und

Sonntag d. 29. Dez. Dr. Preis-Skat-Turnier.

Es genügt!!

Schneiderlieb und Frau

Gasthof Kleinnaundorf

1. Weihnachtsfeiertag:

Gr. humoristisches Gesangskonzert

von Mr. G. W. Kleinnaundorf.

Gassenöffnung 6 Uhr. [W 308] Anfang 7 Uhr.

Eigentl. aber ergebnis ein

2. v.

Modestus

Dresden

Dosisplatte

Robert Bernhardt

Mäntel

Kostüme

Kleider

Blusen

Röcke

nach Maß

Neues aus Altem

schaften die Schneider-Werkstätten

der Firma in bekannt vollendet

Weise. Die Umarbeitung unno-

dmeter Kleidungsstücke ist der beste

und billigste Weg, um heute noch

ohne Beutsgchein zu einer Klei-

dung zu gelangen. Wie sehr damit

den Wünschen der Allgemeinheit

Rechnung getragen wird, zeigt der

große Zuspruch, den diese Abteilung

meines Hauses findet.

Photograph Gelbreich

Dresden-N. 30, Gelbstraße 9

auf dem Gelbe zurückkehrt, empfiehlt sich allen Vorrei-

gen für Familienaufnahmen im eige-

n Holz unter dem Weihnachtsbaum sowie

andere Aufnahmen. Oper.: Kindergesänge,

photogr. Brocken, Anhänger und dergl. Fotografie

Wiedergabe in allen Größen und solide Preise angeführt.

Kommen auf Wunsch auch in die Wohnung.

[W 2388]

Donnerstagabend 20. Dez. (2. Beleb-

ung) nachmittags von 4 Uhr an

Freitag den 27. Dez., abends 7 Uhr

Schneidige Ballmusik

im feuchtigkeitsbeladenen Saal.

Erikianische Kapelle.

für gute Speisen und Getränke ist

georgt. [W 176a]

Marie von Tiepner, L. v. Franz Flömer.

Donnerstagabend 20. Dez. (2. Beleb-

ung) nachmittags von 4 Uhr an

Freitag den 27. Dez., abends 7 Uhr

Schneidige Ballmusik

im feuchtigkeitsbeladenen Saal.

Erikianische Kapelle.

für gute Speisen und Getränke ist

georgt. [W 176a]

Marie von Tiepner, L. v. Franz Flömer.

Donnerstagabend 20. Dez. (2. Beleb-

ung) nachmittags von 4 Uhr an

Freitag den 27. Dez., abends 7 Uhr

Schneidige Ballmusik

im feuchtigkeitsbeladenen Saal.

Erikianische Kapelle.

für gute Speisen und Getränke ist

georgt. [W 176a]

Marie von Tiepner, L. v. Franz Flömer.

Donnerstagabend 20. Dez. (2. Beleb-

ung) nachmittags von 4 Uhr an

Freitag den 27. Dez., abends 7 Uhr

Schneidige Ballmusik

im feuchtigkeitsbeladenen Saal.

Erikianische Kapelle.

für gute Speisen und Getränke ist

georgt. [W 176a]

Marie von Tiepner, L. v. Franz Flömer.

Donnerstagabend 20. Dez. (2. Beleb-

ung) nachmittags von 4 Uhr an

Freitag den 27. Dez., abends 7 Uhr

Schneidige Ballmusik

im feuchtigkeitsbeladenen Saal.

Erikianische Kapelle.

für gute Speisen und Getränke ist

georgt. [W 176a]

Marie von Tiepner, L. v. Franz Flömer.

Donnerstagabend 20. Dez. (2. Beleb-

ung) nachmittags von 4 Uhr an

Freitag den 27. Dez., abends 7 Uhr

Schneidige Ballmusik

im feuchtigkeitsbeladenen Saal.

Erikianische Kapelle.

für gute Speisen und Getränke ist

georgt. [W 176a]

Marie von Tiepner, L. v. Franz Flömer.

Donnerstagabend 20. Dez. (2. Beleb-

ung) nachmittags von 4 Uhr an

Freitag den 27. Dez., abends 7 Uhr

Schneidige Ballmusik

im feuchtigkeitsbeladenen Saal.

Erikianische Kapelle.

für gute Speisen und Getränke ist

georgt. [W 176a]

Marie von Tiepner, L. v. Franz Flömer.

Donnerstagabend 20. Dez. (2. Beleb-

ung) nachmittags von 4 Uhr an

Freitag den 27. Dez., abends 7 Uhr

Schneidige Ballmusik

im feuchtigkeitsbeladenen Saal.